

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeiste.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postcheck-Konto: Ami Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Bezugspreis:
Durch die Post ins Haus (1/4jährlich) **RM. 15.45.**
Durch Austräger ins Haus Stadtbez. monatl. **RM. 4.90.**
Durch Austräger ins Haus auswärts monatl. **RM. 5.-.**
Bei d. Ausgabest. Stadtbez. **RM. 4.80.** ausw. **RM. 4.90.**

Nr. 304. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Freitag, 31. Dezbr. 1920

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Volkshain **RM. 1.-.** für andere Kreise **RM. 1.25.** Anzeigen vor dem Inzeratenteil (98 mm) **RM. 3.-.**

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Wenn es bei den bisherigen Verlautbarungen sein Bewenden behält, würde schon in wenigen Wochen die Entscheidung darüber fallen, ob Oberschlesien bei Deutschland bleibt oder an Polen fallen soll — eine Entscheidung, die auch zugleich über die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands mit bestimmt, denn Deutschland braucht dieses Kohlen- und erzeiche Gebiet dringend notwendig, nicht nur um seine Industrien in Betrieb zu halten, sondern auch um seine Verpflichtungen gegen die Entente zu erfüllen. Darum ist es eine unabweißbare Pflicht der Selbsterhaltung, daß jeder abstimmungsberechtigte Deutsche keine Mühen scheut, um an der Abstimmung teilzunehmen; denn auf jede Stimme kommt es hier an, auf jede Stimme auch an jedem Abstimmungsort, da bei der gemeindeweisen Stimmenzählung es auch von größter Wichtigkeit ist, daß möglichst viele Gemeinden deutsche Mehrheiten aufweisen. Ob allerdings der Termin Mitte Januar eingehalten werden kann, muß doch als fraglich gelten. Die noch zu erlassenden Abstimmungsvorschriften werden so viele technische Vorbereitungen erfordern, daß diese nach Bekanntgabe des Termins normaler Weise noch eine Reihe von Wochen bedingen dürfte. Die Interalliierte Kommission in Oberschlesien oder richtiger ihr Vorsitzender General Le Rond, der anscheinend ganz allein die wichtigsten Festsetzungen trifft, hat über diese Frage — und das beleuchtet zur Genüge seine persönliche Stellungnahme — mit dem deutschen Plebiszitkommissariat überhaupt noch nicht verhandelt, ist dagegen in ständiger Fühlung mit dem polnischen, mit dem zusammen auch bereits das Wahlreglement ausgearbeitet sein soll.

Diese Bevorzugung der polnischen Wünsche zeigt sich auch im ganzen übrigen Verhalten der Ententevertreter. Polnischen Wünschen entspricht vor allem auch das neuerliche Verlangen der Entente, eine getrennte Abstimmung zu zwei verschiedenen Terminen in Oberschlesien vorzunehmen. Wenn auch darüber noch keine offizielle Note vorliegt, so müßte man nach den bestimmten Meldungen des „Echo de Paris“ doch damit rechnen, daß diese Forderung in der Tat von der Vorkonferenz gestellt werden wird. Geschlecht das, dann handelt es sich nicht um eine Vereinbarung, sondern um ein Diktat. Denn niemals wird und kann die deutsche Regierung einer solchen Teilung zustimmen, sowohl im Interesse einer freien Abstimmung als auch im Hinblick auf Sinn und Wortlaut des Friedensvertrags, sie wird den entschiedensten Protest dagegen einlegen, daß die in Oberschlesien wohnenden Abstimmungsberechtigten zu einem früheren Termin abstimmen sollen als die aus dem übrigen Deutschland hinzureisenden. Der Friedensvertrag und seine bisherige widerstandslos Anwendung gibt ihr dabei den sichersten Rechtsgrund. Bei den Abstimmungen in der Nordmark und in Ostpreußen hat niemand an eine solche Teilung gedacht, und trotz des gewaltigen Zustroms sind die Abstimmungen dort reibungslos vor sich gegangen. Der Friedensvertrag aber setzt bei vernunftgemäßer Anwendung zweifellos eine einheitliche Wahlhandlung und demgemäß einen einheitlichen Abstimmungstermin voraus. Niemand

hat bei seiner Formulierung etwas anderes gedacht, auch die Polen nicht, die an dieser Fassung entscheidend mitgewirkt haben. „Die Abstimmung“, heißt es darin, was ganz offenbar nur eine einzige Abstimmung bedeuten kann. Man würde sicherlich auch nicht die Vorschrift der Abstimmung am Heimats- oder Geburtsort aufgestellt haben, wenn man nicht die gemeinsame Abstimmung der Einheimischen und Zugereisten im Sinn gehabt hätte. Was diese Vorschriften des Friedensvertrages bedeuten sollen, ist danach ganz klar und kann auch der Entente nicht zweifelhaft sein. Will sie trotzdem etwas anderes daraus machen, so tut sie dem Recht und der Vernunft Gewalt an.

Die für eine solche Aenderung angeführten Gründe sind lediglich die Wiedergabe polnischer Unwahrheiten. Die hinzuströmenden Wähler sollen eine Gefahr für die Abstimmungsfrist der anderen Wähler und überhaupt für die Ruhe und Ordnung sein, sogar vom Zustrom von Bewaffneten sprechen die polnischen und französisch-polnischen Blätter. Ein aufgelegter Schwindel. Nicht die von auswärts Kommenden, sondern die Polen sind die Störenfriede und die Feinde der Ordnung, sie haben seit Monaten den scheußlichsten Terror ausgeübt, ohne daß die Entente-Kommission ihnen das Handwerk gelegt hat, und sie wollen nun auch zuletzt die Wahlfreiheit nach Möglichkeit unterbinden. Dazu dient ihnen die strenge Wahlkontrolle, die sie leichter bei der getrennten Abstimmung üben können, und dazu dient ihnen die Einschüchterung der deutschen Wähler, die sie in ganz anderem Maße durchzuführen vermögen, wenn diesen die moralische und persönliche Unterstützung gleichzeitig mitstimmender Wähler aus dem übrigen Deutschland fehlt. Das sind die eigentlichen Beweggründe der Polen. Die Entente macht sich ihnen dienlich, wenn sie in der Tat die Teilung der Abstimmung vorschreibt, sie gibt die Freiheit und Unbeeinträchtigkeit der Abstimmung preis, deren Garant sie durch den Friedensvertrag geworden ist. Das Demütigen wird sich dadurch nicht abschrecken lassen. Es wird in allen seinen Teilen seine vaterländische Pflicht tun, durch die allein es sich erhalten kann. Wenn alle zusammenstehen, muß es gelingen, die gegnerischen Mächtschaften unschädlich zu machen.

§§ Frankfurt (Main), 30. Dezember. (Draht.) Der Schweizerische Presse-Zentralrat meldet, daß der Vorkonferenzrat sich in einem Bericht an die alliierten Kabinette für die noch einmalige Beschreitung des Verhandlungsweges mit Deutschland und Polen über die kritischen Fragen des Friedensvertrages ausgesprochen habe. Die Meldung des Presse-Zentralrats läßt nicht den unbedingten festeren Rückschluss zu, daß damit die Abstimmungsfrage in Oberschlesien gemeint ist, doch ist dies wohl anzunehmen.

Korstantys Geheim-Organisation.

Die letzte Nummer der von dem ermordeten Theophil Kubla gegründeten Zeitung „Bola Luba“ veröffentlicht Enthüllungen über die Geheimorganisation Korstanty. In den Ausführungen heißt es, daß die Polen Waffen und Munition über die Grenze nach Sosnowice schickten, daß sie eine Organisation haben, die dazu bestimmt ist, Personen, die dem polnischen Plebiszit im Wege sind, aus der Welt zu schaffen. Politischen Mördern würden im Lomnitz-Hotel Legitimationspapiere zur Flucht über die Landesgrenze ausgestellt und diese Mordbuben mit

den dann als polnische Offiziere an die Front geschickt, damit man ihrer nicht habhaft werde. Alle oberschlesischen Bahnhöfe, alle an- und abgehenden Züge würden von Korsantys Bediensteten besetzt. Ferner sei im August 1919 nach Sosnowice Dynamit mit Stickstoff geliefert worden, um in Oberschlesien die Bahnkörper zu sprengen. Die Sprengungen von Bahnkörpern im vorigen Sommer seien noch immer unausgeführt. Im Auftrage Korsantys befinde sich in Sosnowice ein geheimes militärisches Organisationspersonal. In einer der letzten Wochen seien wiederum drei Waagons mit Waffen aus Warschau für Korsanty in Sosnowice angekommen. Der Artikel schließt mit der Behauptung, daß der Unmensch Korsanty geheime Verbrecherorganisationen unterhalte, die er gegebenenfalls ungebündelt über die jenseitige Landesgrenze abschiebt. Hohe Prämien und Unterstützung würden diesen Verbrechern in Polen bewährt. Die Enthüllungen der „Wola Lubu“ verdienen deshalb Beachtung, weil sie offenbar aus dem Material des ermordeten Kupla stammen, der in der Geheimabteilung des Hotel Lomski tätig war. Aus ihnen ist zu ersehen, wie Korsanty nach dem System des zaristischen Spitzelwesens für ihm unbequeme Personen aus dem Wege zu schaffen sorgt.

Die Oberschlesische Heimatzeitung Schwarzer Adler in Kattowitz veröffentlicht die Namen von 85 Offizieren und Unteroffizieren der polnischen Kampforganisation des Preises Deutchen. Sie erklärt, die Photographien und Löshandlungen dieser Personen mit ihrer eigenhändigen Unterschrift vorweisen zu können. Das Blatt zieht daraus den naheliegenden Schluß, daß hinter diesen Offizieren und Unteroffizieren eine Truppe von 15000 Mann stehen müsse, die Korsanty bei einem neuen Putsch zur Verfügung stehen würden, der nach den eigenen Angaben der Polen in den ersten Januar Tagen stattfinden soll. Das Blatt richtet an General Le Rond die Frage, was die Interalliierte Kommission zu tun gedenke, um die Ausführung dieser polnischen Gewaltpläne zu verhindern.

Der polnische Gernegroß.

Wb. Breslau, 30. Dezember. (Draht.) Im Zusammenhang mit dem Ueberfall polnischer Gatterfolddaten auf die oberschlesische Abstimmungsfront in Mieschowitz hat, einer Meldung der V. J. zufolge, die polnische geheime Militär-Organisation ein Ultimatum an die Entente-Kommission gerichtet, in dem die Auslieferung von zwei verhafteten Polen verlangt wird. Die Kommission leh die beiden Unterzeichner des Ultimatus, den Leiter des polnischen Abstimmungs-Büros in Mieschowitz und einen polnischen Oberleutnant, verhaften.

Die Entwaffnungsdrohungen der Entente.

3 Berlin, 30. Dezember. (Draht.) Die hiesigen Blätter meinen, daß die neue Entwaffnungsnote der Alliierten eine unverkennbar kritische Lage schaffe, wenn die Entente auf ihren Forderungen bestehen bleibt. Die Note selbst ist jedoch noch nicht bekannt. Auch über ihren Inhalt verläuft nichts zuverlässiges. Die Münchener Blätter sind nicht geneigt, die Berliner Meldungen ernst zu nehmen. Die Münchener Renekten Nachrichten schreiben: Best steht zwar, daß die früheren Darlegungen in der Entwaffnungsfrage bei den Ententeregierungen zur Beratung und Beschlussfassung vorliegen. Alles andere sind wertlose Vermutungen, und noch schlimmer, Erfindungen, um die ruhige Regelung der Frage zu stören und womöglich Verwirrung zu schaffen, zum Schaden des deutschen Ansehens im Ausland und zum Schaden ruhiger Entwicklung im Innern. Die bayrische Staatszeitung meint: Die Berliner Zeitungen würden dem deutschen Volk einen besseren Dienst erweisen, wenn sie die Notwendigkeit zur Sicherung der Einwohnerwehren betonten, als daß sie Meldungen verbreiten, die den Tassachen weit voraus eilen. — Wie es heißt, will heute das Reichskabinett zusammentreten. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten soll unmittelbar nach Neujahr einberufen werden. Die Reichsregierung will vor der Beantwortung der Ententeforderungen die Meinung des Ausschusses des Reichstages einholen. Inzwischen wird im Pariser Temps eine neue Note an Deutschland angekündigt, die sich mit der Verwendung der deutschen Staatsgelder für Arbeitslosenunterstützung befassen soll.

Neue französische Gewalttat.

Aur 7. Dezember wurden auf Veranlassung des Vorgesetzten der Interalliierten Schiffahrtskommission in Köln, des französischen Obersten Dumont, zwei Polizeiboote der Rheinstrombauverwaltung (in Dingerbrüd und St. Goar) von den Franzosen requiriert. Dem zuständigen deutschen Vertreter erklärte Oberst Dumont einige Tage später, er habe den Auftrag, die gesamte Schiffahrts- und Strompolizei sowie die kriminelle Polizei auf dem Rhein innerhalb der fran-

zösischen Zone zu übernehmen. Er würde dafür sämtliche Polizeiboote der Rheinstrombauverwaltung in Beschlag nehmen. Mit der Polizeiaufsicht zu Lande sowohl wie zu Wasser würden französische Offiziere beauftragt werden. Die Wasserbaubehörden müßten unter völliger Kontrolle der Interalliierten Schiffahrtskommission ihren Dienst verrichten. Die Polizeiboote hätten die Flagge der Schiffahrtskommission zu führen und die Angestellten der Wasserbaubehörden würden mit der Armabande der Kommission versehen sein.

Nach weiteren Nachrichten ist es anscheinend inzwischen dem französischen Einfluß gelungen, die Interalliierte Schiffahrtskommission zu beschließen zu veranlassen, die auf die Uebernahme der gesamten Polizeigewalt auf dem Rhein innerhalb sämtlicher vier Besatzungszonen durch die alliierten Militärbehörden abzielen.

Damit würde dem Deutschen Reich die letzte Rest seiner schon durch den Vertrag von Versailles auf das Renferste eingeschränkten Hoheitsrechte auf dem deutschen Rhein geraubt. Es sind deshalb, wie wir hören, von den deutschen amtlichen Stellen alsbald nach dem Bekanntwerden der gegnerischen Absichten energische Schritte unternommen worden, um eine Zurücknahme der getroffenen Anordnungen zu erreichen und weiteren Maßnahmen ähnlicher Art vorzubeugen. Viel Hoffnung darf man aber wohl nicht hegen.

Russische Rüstungen.

Die Note der deutschen Regierung über die von der Entente geforderte Entwaffnung der Festungen beantragt bekanntlich, die Festungen an der deutschen Ostgrenze in ihrem gegenwärtigen Verteidigungsstand zu belassen. In der Note wird besonders auf die Rüstungen der Sowjetrepublik hingewiesen und von der Gefahr eines Wiederauflebens des russisch-polnischen Krieges gesprochen. Wie der National-Tag dazu von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, liegen bei der deutschen Regierung Nachrichten darüber vor, daß sich Rußland auf eine Frühjahrsoffensive gegen Polen vorbereitet und alle Maßnahmen hierfür bereits getroffen hat. Die Meldungen, die von einer bevorstehenden Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Rußland und Polen sprechen, werden in Berlin an ausländischer Stelle nicht ernst genommen. Selbst nach einer Unterzeichnung des Friedensvertrages glaubt man in Berlin nicht daran, daß Sowjetrußland seine Pläne gegen Polen endgültig aufgeben wird. Sowjetrußland sieht in Polen einen Damm, der es an der Ausbreitung der bolschewistischen Propaganda nach dem Westen ernstlich hindert, und es ist nicht anzunehmen, daß die Sowjetregierung ihre Absicht, diesen Damm niederzureißen, jemals aufgeben wird, da sie dann ihr eigenes Todesurteil unterschreiben würde. In der Moskauer Prawda schreibt Bucharin, daß die Vernichtung Brangels, Belschawitsch und Petljuras nicht etwa einen Frieden bedeutet. Die Bolschewisten müßten die polnische Mauer sprengen, den Deutschen die Hand reichen und am Rhein den proletarischen Frieden diktieren. Das Moskowskaja Swojesda nennt den jetzigen Zustand nur eine Atempause.

Italienische Freundlichkeiten.

Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti verteidigt sich neuerdings gegen französische Vorwürfe als zu großer Deutschfreundlichkeit. In einem längeren Aufsatz betont er besonders, daß er früher nicht das deutsche Volk, sondern nur den deutschen Imperialismus bekämpft habe. Heute bewundere er das demokratische Deutschland, das eine große Wohlthat für ganz Europa sei, dessen Gesundheit nur durch den Wiederaufbau Deutschlands möglich wäre. Diese Auffassung habe er stets verteidigt. Die Verträge von Versailles und St. Germain seien voller Irrtümer und enthielten unerfüllbare Bedingungen, die aus Rachsucht ausgeklügelt, nur mit Mißtrauen angewandt würden. Niemand denke daran, Deutschland zu vergrößern, aber niemand dürfe Deutsche unterdrücken oder spalten wollen. Niemand wolle die Besiegten von der Leistung der Entschädigungen freisprechen, aber unerlaubt sei es, daß diese Leistungen nicht festgesetzt und darüber entstehende Meinungsverschiedenheiten auf anderem als diplomatischem Wege gelöst würden.

Wenn Nitti, wie er behauptet, immer diese Ansichten vertreten hat, so ist es nur zu beklagen, daß er in seiner früheren amtlichen Stellung nicht so viel Einfluß hatte, um seine Ansichten besser durchzusetzen. Nachträglich können uns seine warmherzigen Darstellungen praktisch nur wenig helfen. Immerhin sollen sie auch nicht völlig übersehen werden, denn es kann für die innere und auswärtige Politik Deutschlands gewiß nicht gleichgültig sein, zu wissen, daß überall in den Siegerstaaten Stimmen hervorragender Männer laut werden, die gegen die gegenwärtige schamlose Rechts- und Vertragsverletzung der Entente unter französischer Führung protestieren.

Belgien kommt zur Vernunft.

Der belaische Ministerrat beschäftigte sich mit der Bestimmung des § 13 des Versailler Friedensvertrages, wonach sämtliche deutschen Güter, die sich im Lande befinden, verfallen, wenn Deutschland den Friedensvertrag nicht erfüllt. Die Folge dieser Bestimmung ist, daß der deutsche Handel die belaischen Häfen Ost und Antwerpen, die vor dem Kriege ihre Wänte fast ausschließlich dem deutschen Handel zu verdanken hatten, meidet. Die für Belgien nachteilige Bestimmung wird jetzt außer Kraft gesetzt. In der französischen Presse wird Belgien wegen dieser Lockerung des Versailler Friedensvertrages angegriffen.

Die Eisenbahner-Bewegung.

Aussprache im Reichsverkehrsministerium.

3 Berlin, 30. Dezbr. (Draht.) Gestern fand im Reichsverkehrsministerium eine Aussprache des Reichsverkehrsministers mit dem Sechzehnerausschuß der Eisenbahner-Organisation über die von dem Verbands aufgestellten Forderungen statt. Der Minister wies darauf hin, daß Reichsregierung und Parlament auf eine Milderung der Kollage hinarbeiten würden. Staatssekretär Stieler teilte mit, daß die Ergriffe der Besprechung der Staatssekretäre vom 28. Dezember, die sich mit der früheren Auszahlung der Löhne und Gehälter beschäftigte, die Grundlage weiterer Beratungen im Reichsfinanzministerium bilden werde, die am 3. Januar beginnen sollen.

Auf der in Dresden abgehaltenen Konferenz der Präsidenten der Reichseisenbahnen erkannten die Präsidenten einmütig die Kollage der Beamten in weiten Teilen des Reiches an. Der Minister Groener betonte, die Reichsregierung werde an dem in der Rundgebung vom 17. d. M. enthaltenen Standpunkt gegenüber dem Beamtenstreik unerwiderlich festhalten. Die vom Minister in der Rundgebung der Regierung erlassenen Maßnahmen wurden den Präsidenten erneut eingeschärft.

Der von den Eisenbahnerorganisationen eingesetzte Sechzehnerausschuß erklärt eine Erklärung, die bei aller Schärfe die Absicht erkennen läßt, nicht die Prinzipienfrage des Streikrechts zur Entscheidung zu bringen, sondern einen annehmbaren Ausgleich zu erzielen. Was jetzt zur Erörterung stehe, sei nicht die Frage, ob die Eisenbahner das Recht zum Streifen haben, sondern ob sie für sich und ihre Familien die Mittel zum Leben besitzen. Wollte der Regierung, die von ihren Bediensteten Dingabe und hochwertige Leistung und von ihren Beamten ein besonderes Treueverhältnis verlange, sei es, für deren Existenz ausreichend zu sorgen. Gegen den Versuch, den Verhandlungsboden zu verschieben, müßten die Organisationen Verwahrung einlegen.

Wie verschiedene Blätter melden, haben die Urabstimmungen, soweit sie bisher vorliegen, bereits eine für die Erklärung des Generalstreiks erforderliche Mehrheit gebracht, falls die als Mindestmaß erachtete Erhöhung der Steuerzulage abgelehnt wird.

Arbeitsgerichte.

Nach Zeitungsnachrichten beabsichtigt das Reichsarbeitsministerium, den geschleichen Körperschaften demnächst einen Gesetzentwurf über Arbeitsgerichte vorzulegen. Sie sollen für die Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten aus dem Anstellungsverhältnis und den Entlassungsverfahren, aus tariflichen Abmachungen, aus der Ausstellung von Zeugnissen und für viele ähnliche Fragen des Arbeitsrechts zuständig und für die Prozesse von Arbeitern und Angeestellten im weitesten Sinne des Wortes bestimmt sein.

Die Andige Klara.

Der deutschen Kommunistin Klara Zetkin ist es gelungen, trotz des Einreiseverbots der französischen Regierung nach Frankreich zu gelangen. Sie hat in Tours auf französisch ihren kommunistischen Sprech vorgebracht und ist dann wieder verschwunden. Alle Kommunisten werden über das Schnippchen erfreut sein, das die betagte Genossin den französischen Behörden geschlagen hat. In Deutschland ist man liberaler, da gewährt man den verschiedenen Kommunisten und Bolschewisten Einreiseerlaubnis und Redefreiheit, obwohl wahrhaftig unser Bedarf an Kommunisten hinreichend gedeckt ist. Frau Zetkin hat ja auch nicht als Ausführartikel Deutschland verlassen, sondern wird sicher binnen kurzem wieder zu Hause sein — wenn sie auf der Rückreise nicht von den Franzosen gefaßt und in Haft genommen wird.

Handelskredite für Deutschland.

Nach der Meldung einer englischen Zeitung haben in London bereits wichtige Konferenzen zwischen den Ministern, den Banken und den Vertretern von Handelsfirmen und Versicherungsgesellschaften stattgefunden zur Ausarbeitung des Planes, eine Art Kreditversicherungssystem zu schaffen, das die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland und Deutschland in größerem Umfang erleichtern soll. Die englische Regierung hat, wie verlautet, ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, einen Teil des Risikos auf sich zu nehmen. In Washington wird der Plan einer für Deutschland bestimmten Anleihe von

einer Milliarde Dollar von leitenden Persönlichkeiten der Landwirtschaft und der Finanz erworben. Man will dadurch, daß man Deutschland in die Lage versetzt, wieder Ware zu beziehen, die Preise für Baumwolle, Weizen, Wolle und andere Artikel heben.

Keine allgemeine Kohlenpreiserhöhung.

In einer Sitzung des großen Ausschusses des Reichskohlenrates und des Reichskohlenverbandes wurde über die seit einiger Zeit wiederholt beantragten Kohlenpreiserhöhungen beraten. Staatssekretär Professor Hirsch erklärte im Auftrage der Regierung, daß das Verhalten der Reichsregierung den Forderungen auf Kohlenpreiserhöhung gegenüber im Grundsatz unverändert sei. Es werde nicht verkannt, daß die Gesamterntabilität des Verabaus nicht allgemein günstig sei, doch lasse die allgemeine wirtschaftliche Lage eine allgemeine Kohlenpreiserhöhung nicht als erträglich erscheinen. Eine Änderung der Preispolitik sei aber auch deshalb nicht zweckmäßig, weil die gesamte Weltmarktlage durch Abschwächung beeinträchtigt sei. Die in Brüssel geführten Verhandlungen könnten Änderungen der gesamten Wirtschaftslage herbeiführen, insbesondere vielleicht die Folge haben, daß auch Deutschland an dem Preisabbau in der ganzen Welt teilnehmen werde. Auch aus diesem Grunde erscheint der gegenwärtige Augenblick nicht geeignet, die Kohlenpreise zu verändern. Wenn trotzdem für einige der Nebenreviere Preiserhöhungen nicht beantraget würden, so bedeute das keine Durchbrechung der allgemeinen Preispolitik der Regierung. Demzufolge beantragte die Regierung die Preiserhöhungsbeschlüsse für Rheinland, Westfalen, Niedersachsen, Mitteldeutschland und Ostpreußen zu beanstanden.

Deutschland.

Der Fernsprechverkehr mit Christiania wird zum 1. Januar eröffnet. Der deutsch-belgische Fernsprechverkehr wird zu Neujahr in demselben Umfang wie vor dem Kriege wieder aufgenommen.

Ein Reichskongress der kommunistischen Jugend findet zurzeit in Berlin statt. Ein Redner stellte „gewaltige blutige Kämpfe des Proletariats“ in Aussicht. Das Ausbrechen des Eisenbahnerstreiks sei eine günstige Gelegenheit, eine Bewegung gegen die Regierung zu entfesseln.

Ein Hausangestelltengesetz, das die Arbeitsverhältnisse der Hausangestellten regeln soll, ist im Entwurf fertig gestellt und soll dem Reichstag demnächst zugehen.

Herr Wulle, der deutsche der Deutschen, ist seines Postens als Chefredakteur der Deutschen Zeitung, des alldeutschen Blattes aller nationalsozialistischen Blätter, entbunden worden. An seine Stelle tritt der frühere Sozialdemokrat Dr. Maurenbrecher, ein Mann etwas anderer Tonart, ein Mann, der erst jüngst den Deutschnationalen zuerkannt hat, gewisse Tatsachen, so den Achtstundentag, anzuerkennen. Was bedeutet dieser Wechsel? Sind die Nationalisten der Deutschnationalen über ihre eigenen Beine gestolpert?

Verfestetes Flugzeugmaterial im Werte von mehreren Millionen Mark ist in Köslin auf dem Grundstücke des Majors a. D. Fuchs beschlagnahmt worden.

Gegen die Steuerdrückeberger. Dem L.-A. zufolge sind nach einer Meldung aus Elbing Deutschland und die Freistadt Danzig übereingekommen, gegenseitig Steuerdrückeberger fortan anzuliefern. Ein dementsprechendes Abkommen wird in allernächster Zeit rückwirkend in Kraft treten.

Der Verband der Reichspost- und Telegraphen-Beamten mit ungefähr 40 000 Mitgliedern beschloß in seiner Gesamtvorstandssitzung vom 28. Dezember grundsätzlich, an der Ausgestaltung der Reichspostgewerkschaft der Post- und Telegraphen-Beamten positiv mitzuwirken. Damit wird die Reichspostgewerkschaft die erste Viertelmillion Mitglieder erreichen. Auch mit den übrigen postalischen Beamtenverbänden sind Verhandlungen eingeleitet worden.

Rusland.

Die Spannung zwischen Rumänien und Sowjet-Rusland hat sich verschärft. Der Notenwechsel geht weiter. Sowjet-Rusland protestiert gegen die Vereinigung Arabiens mit Rumänien und verlangt die sofortige Zurückziehung der rumänischen Truppen aus diesem Gebiete. Rumänien antwortete, daß die beharabische Frage durch das Abkommen zwischen Rumänien und der Entente endgültig erledigt sei. Rumänien rüstet inzwischen zur Abwehr gegen einen bolschewistischen Angriff. In Rumänien ist man der Ansicht, daß ein bolschewistischer Angriff durch Galizien gegen Ungarn folgen werde. Bei einem Angriff der Bolschewisten auf Polen werde Rumänien nicht neutral bleiben können.

Die unenigliche Abgabe von Lebensmitteln an alle Sowjet-Angestellten hat Lenin angeordnet. Auch die Angestellten und Arbeiter der verstaatlichten Fabriken sollen die Lebensmittel unentgeltlich erhalten. Die Durchführung dieser Maßnahme allein in Petersburg wird 700 Millionen Rubel erfordern.

Die Wrangeltruppen, die auf Gallipoli untergebracht sind, befinden sich in einer verzweifeltsten Lage. Es fehlt ihnen an Lebensmitteln und Arzneimitteln. Die Griechen sind nicht in der Lage, ihnen Vorräte zukommen zu lassen.

Die Lösung der Arbeitslosenfrage in England ist so dringend geworden, daß Lloyd George nicht in die Weihnachtsferien abzugehen ist, sondern während der Feiertage Besprechungen mit den Arbeiterführern abzuhalten hat. Es finden fortgesetzt Sitzungen statt, an welchen zum Teil auch der vollständige Ministerrat teilnimmt. Außer Kanada wollen auch andere Kolonien von dem Plane Lloyd Georges, einen Teil der Arbeitslosen dorthin abzuschicken, nichts wissen, weil in den Kolonien die Arbeitslosigkeit selbst sehr stark ist. In England übersteigt die Zahl der Arbeitslosen eine Million.

Der Preissturz in Amerika geht weiter, so daß sich die Kosten für die Lebenshaltung fortgesetzt verringern. Von 325 Artikeln sind 188 um 1 bis 14 Prozent im Preise gefallen. Nur 38 Artikel zeigen eine Preiserhöhung. Der durchschnittliche Rückgang stellt sich auf 7 Prozent.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 31. Dezember, 1920

Wettervoransage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Veränderlich, windig, auch Regen.

Nachträge zum Weihnachtsverkehr.

In Ergänzung unserer bisherigen Meldungen vom Weihnachtsverkehr im Gebirge wird uns noch aus Rrummhübel geschrieben, daß am 22. Dezember auf dem dortigen Bahnhöfen der Verkehr derart gewaltig einbrach, wie es in früheren Jahren niemals beobachtet worden ist. Einen Ernstfall bildeten die Droschkenbesitzer. Die Gefährte reichten bei weitem nicht aus, um die ankommenden Wagen nach den höheren Teilen des Ortes oder nach Brüdenberg zu fahren, und ein großer Teil der Gäste mußte warten, bis die Gespanne wieder zurückkehrten. Ihren Besitzern muß eine lächerliche Summe in den Schoß gefallen sein.

Familien, die sich vorher nicht angemeldet hatten, konnten gar keine Wohnung mehr bekommen, selbst in Brüdenberg nicht, das vollständig besetzt war. Man bequeme sich also dazu, in Zimmern und Kammern sein Quartier aufzuschlagen, die jeder Heizvorrichtung entbehren. Man setzte wieder die Rückströmung ein, alle, die nicht mehr Wohnung finden konnten, wandten sich nach dieser gelegenen Ortschaften, wie Steinkeißeln, Wollshau und Baberhäuser, wobei sie gar nicht schlecht gefahren sein dürften.

Die Sportverhältnisse auf den Schlittenbahnen, namentlich in Brüdenberg, waren zunächst nicht so unangenehm, und dem Rodel- und Skisport wurde fleißig gebuhlet. Infolge der Punttheit der Sportkolumne bot sich ein farbenprächtig Bild, wobei sich manches offenbarte, was man bisher noch nicht gesehen hatte. In den Bänden reichte der Vorrat der Rodelschlitten nicht mehr aus. Aber leider wurde dieser Mangel bald nicht mehr bemerkt, denn das Tauwetter setzte ein. Schon am Sonnabend waren die Sportverhältnisse fast genau und in den Nächten Sonntag und besonders zum Montag erlebten die Bahnen von den Hochgebirgsbänden herab in Vereisung, so daß bei der verhängten Unbelehrbarkeit der Fremden auch Lieben Unglücksfälle zu verzeichnen waren. Ihre Ursache hatten sie schließlich in der Schuld der Rodelfahrer, bei denen die Befestigung eines Schlittens mit zwei Personen immer mehr die Regel zu werden scheint. Es ist dies eine Folge des immer stärker um sich greifenden Paarungs- oder sagen wir: Pärchentriebes, der vom schulpflichtigen bis in ein bereits bedenklich vorgeschrittenes Alter jetzt twisch ist. Warnungen haben bei Großstadtsportlern gar keinen Zweck. Belehrungen durch einheimische Gebirgler fruchten gar nicht, haben vielmehr höchstens Grobheiten und Verböhmungen zur Folge.

In den Hotels herrschte sehr reger Verkehr, und an Unterhaltungen und Reunions fehlte es wahrlich nicht. Die Sportvereine konnten wegen der geringen Schneemenge leider nichts bieten. In Brüdenberg aber, wo immer noch eine erträgliche Schneemenge zu finden war, führte der Skiverein das angelegte Gesellschaftshofbahnen von Hotel Bang bis Nieder-Brüdenberg durch, wobei fünf Pops starteten. Aber das auf den 29. Dezember angelegte Erdfrühjahrspringen des Vereins hat verschoben werden müssen. An Skibetrieb liegen wieder eine Menge Remanmeldungen vor, so daß man wohl sicher mit einem erheblichen Aufschwung des Verkehrs in diesen Tagen rechnen kann. Ob das Gebirge allerdings den Fremden diesmal die so dringend erwünschte Schneemenge zu bieten vermag, bleibt vorläufig zweifelhaft.

* (Rentenzahlung.) Alle Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung, die am 1. Januar neben ihrer Rente eine Zulage beziehen, erhalten von diesem Zeitpunkte an eine außerordentliche Beihilfe und zwar Empfänger einer Invaliden-, Alters-, Kranken-, Witwen-, Waisen- und Witwenrentenrente monatlich 40 Mark, Empfänger einer Waisenrente monatlich 20 Mark außer den bisherigen Bezügen. Besondere Empfangs-

Bescheinigungen über die Beihilfen sind nicht erforderlich, vielmehr ist über die Rente, Zulage und Beihilfe eine gemeinsame Empfangs-Bescheinigung auf den vorgeschriebenen Formularen abzugeben.

* (Ein niederschlesischer Partett) findet am 9. Januar in Görlitz (Handelskammerhaus) statt. Handelsminister Fickbed wird am Vorabend, den 8. Januar, abends 8 Uhr in der Stadthalle einen öffentlichen Vortrag halten. Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zu 30 Pfg. vom 30. Dezember ab in Görlitz in der Expedition des „Neuen Görlitzer Anzeigers“ und in der Musikalienhandlung von Joh. Platt, Jakobstraße 5, zu haben.

k. (Weihnachtsverkehr im Riesengebirge.) Das in der Weihnachtswoche einsetzende Tauwetter hatte leider die in Bad Hainsberg angelegte Sportwoche schon von vornherein zur Unmöglichkeit gemacht. Am ersten Feiertage regnete es, während am Sonntag schönes Wetter war. Die Schneemassen waren bis auf einige geschützte Stellen fast ganz verschunden, so daß die Ausübung jeglichen Wintersports unterbleiben mußte. Der Fremdenverkehr war infolgedessen nur ganz gering.

* (Das Winteraewitter) am Mittwoch morgen ist nicht nur überall im Sirschberger Tale, sondern auch im Böwenberger und Vanbauer Kreise beobachtet worden.

* (Kirchenmusik.) Am Neujahrstage wird beim Hauptortesdienst in der Gnadenkirche Konzertfängerin Dorothea Hesse „Die heiligen drei Könige“ von Peter Cornelius singen. Am Nachmittag 5 Uhr findet anstelle des Nachmittagsortesdienstes ein Kirchenkonzert statt, bei welchem u. a. auch Konzertfängerin Käthe Kochler und Konzertmeister Mueller-Wendisch mitwirken werden. Programme sind zum Besen des Kloden- und Orgeltons an den Kirchentüren zu erhalten.

* (Einziehung von Reichsbanknoten.) Die Reichsbank ruft nunmehr ihre 50-Mark-Noten mit dem Datum vom 30. 11. 1918 auf. Die Besitzer werden aufgefordert, diese Noten bis zum 31. Januar 1921 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 31. Januar 1921 verliert die Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel.

* (Ungültigkeit der alten Reise-Brotmarken.) Es wird nochmals betont, daß die Reise-Brotmarken alten Musters (großes Format) mit dem 31. Dezember 1920 ihre Gültigkeit verlieren.

* (Der Automobilverkehr) der Kraftverkehrs-gesellschaft wird am Donnerstag nachmittag nach mehrwöchiger, durch die Witterung herbeigeführter Pause wieder aufgenommen.

* (Der Jungsturm) veranstaltete am Sonntag im Gasthause zum Landgericht eine Weihnachtsfeier, welche vollständig besucht war. Vorträge von Gedichten und Gesängen von Weihnachtsliedern wechselten miteinander ab. Fr. Mummert verschönte die Feier durch ihre Klavier-vorträge. Die Jungstürmer wurden mit warmen Würstchen und Kartoffelsalat bewirtet. Pastor Präuser lud die Jungstürmer zu der Frühmesse am Neujahrsmorgen in die Gnadenkirche ein.

* (Im Uniontheater) läuft von Freitag ab ein großer Brunsfilm unter dem Titel „Katharina die Große“. Die ersten Kräfte sind darin tätig: die Höflich hervorragend als Katharina, welche sie ohne alle Filmmäßen, ganz rein als Künstlerin gibt, und Schünzel als Zar Peter, dessen Verkommenheit durch ihn höchst wirksam wird. Auch die übrigen Darsteller sind vortrefflich. Der Film unterscheidet sich dadurch von anderen, daß er im Allgemeinen historisch treu ist. Wie wird oft der Geschichte Gewalt angetan durch den Film. — man denke nur an die Durray. Hier rollt sich unabweichen das geschichtliche Bild ab. Katharinas Erniedrigung und Selbstverhöhnung, die Ermordung des unglücklichen Zaren, die Wirtschaft der Orloffs und Potemkins usw., das alles spielt sich in trefflich gezeichneten Bildern ab. Schünzel hat hier ein Meisterwerk der Regiekunst geschaffen, das sich der „Madame Recamier“ drückt an die Seite stellen kann. Er hat auch große Vorbilder bemerkt, indem er zum Beispiel für den Aufstand Pugatschews das wunderbare Bild Kiepins von den Slaworoger Kosaken lebendig macht. Wie Katharina altert und die Höflich zu altern versteht, ist der ergreifende Schluß der interessanten und keineswegs sensationell aufgearbeiteten Bilderreihe.

* (Kleinkinderfürsorge.) Wir machen auf die Anzeige des Vaterländischen Frauenvereins aufmerksam, wonach die bisher nur für Kinder bis zu einem Jahre wirksam gewesene Säuglingsfürsorge im neuen Jahre auch auf Kinder bis zum schulpflichtigen Alter als Kleinkinderfürsorge ausgedehnt werden soll. Wir dürfen von dieser Maßnahme einen guten Erfolg für das Gedeihen der Kinder erhoffen. Möchte das oberkreuzbedeute Vorgehen des Vereins reichlich belohnt werden.

* (Wesihwechsel.) Durch Vermittlung des Büro Hausa (Inhaber W. Horkmeyer) verkaufte Herr Herzig seinen Gasthof „zum Poulsenfelsen“ in Nieder-Schreibberhan an den Landwirt Reinhold Haube in Ludwigsdorf, Kr. Schönau; ferner verkaufte Förster a. D. A. Hauch seine Villa Konstantia in Ober-Seidorf an den Grubeninspektor Carl Fusch aus Emanuelstegen D. S. durch dieselbe Firma.

* (Säulpersonalien.) Endgültig angestellt: Otto Vogt als zweiter evang. Lehrer in Kupferberg. Einstweilig angestellt: Berner Gneiss als zweiter evang. Lehrer in Giersdorf. Kreis Löwenberg. Gestorben: Lehrer Paul Fiedler in Hohenwiese. Unterrichtsbehörden haben erhalten: Lehrerin Maria Gerlach in Möbnersdorf, Kreis Vollenhain, Fräulein Helene Berger in Vollenhain.

m. Warmbrunn, 29. Dezember. (Die Zukunft des Werkthun-Phyziums) beschäftigte eine Elternversammlung im Hotel Schneefoppe. Der Vorsitzende des Elternbeirats, Pastor Kuske, wies darauf hin, daß die Anstalt der Auflösung anheimfalle, wenn es nicht gelänge, die Mittel für den Weiterbestand des Phyziums aufzubringen. Dem Schulverein sei es nicht gelungen, eine genügende Finanzierung zu schaffen. Nachdem die Versammlung den Wunsch ausgesprochen, daß die Schule als höhere Lehranstalt, sei es als Phyzium oder mit Phyziallehrplan weiter bestehen solle, damit die Eltern nicht gezwungen seien, ihre Töchter nach Hirschberg schicken zu müssen, wurde weiter über die Finanzierung gesprochen. Studienassessor Dr. Bräuer führte aus, daß bei seinen Bemühungen um Zeichnungen von Garantiesummen er die Erfahrung gemacht habe, daß Leute des Mittelstandes, denen es zwar schwer fiel, doch gezeichnet hätten, daß aber Leute, die zeichnen konnten, nichts gezeichnet hätten. Nach den Ausführungen von Hrl. Studienrat Schubert, welche sich um die Anstalt bewirbt, erfordere die Anstalt allein an Gehältern 200 000 Mk. Wenn die Einnahmen an Schulgeld z. B. mit 85 000 Mk. angelegt würden, bleiben immer noch 170 000 Mk. zu beden. Der Plan, die Anstalt in ein Land-erziehungshaus überzuführen, käme vor der Hand noch nicht in Frage. Schließlich einlote sich die Versammlung dahin, daß die Elternschaft zur Zeichnung einer Garantiesumme aufgefordert werden soll. Mit den weiteren Schritten wird eine Kommission beauftragt. — Im Anschluß an die Elternversammlung hielt die Gemeindevertretung eine Sitzung ab. Hrl. Schubert nahm daran teil. Die Gemeindevertretung will das Phyzium erhalten wissen. Sollte der Fortbestand nicht möglich sein, so soll eine höhere Lehranstalt mit Phyziallehrplan daraus werden. Mit Hrl. Schubert wurde eine Klärung der ganzen Sachlage erzielt, so daß die Grundfrage einer Finanzierung der Anstalt sich stützen dürfte auf die Gemeinde, die Eltern, den Schulverein und auf Gönner der Lehranstalt. Damit erscheinen die Voraussetzungen für die weiteren Verhandlungen mit der Bewerberin gegeben.

l. Schönau, 29. Dezember. (Gemeindebesteuerung.) Die Stadtverordneten stimmten gestern einer Ordnung auf Erhebung einer Steuer von den reichssteuerfreien Einkommensteuern zu. Danach bleiben von der Gemeindesteuer frei: Ledige bis 6000 Mark, Verheiratete ohne Kinder bis 10 000 Mark, solche mit einem Kinde bis 15 000 Mark, mit zwei Kindern bis 19 000 Mk. Die weitere Steuererhebung beträgt 3000 Mark. Während bei den Ledigen die Steuern von dem vollen reichssteuerfreien Teil erhoben wird, kommt bei den Verheirateten nur die Erhebung der Hälfte dieses Teils zur Anwendung.

l. Konradswaldau, Kr. Schönau, 29. Dezember. (Ein Stall mit 370 Schafen eingestürzt.) In den ersten Morgenstunden der vergangenen Nacht brannte auf dem hiesigen Dominium der Schafstall, ein massiver Bau, vollständig aus. Die darin befindlichen Schafe — etwa 370 Stück — sind ein Opfer der Flammen geworden. Die Tiere sind nur niedrig versichert. Ueber die Brandursache fehlt jeder Anhalt.

r. Greiffenberg, 30. Dezember. (Verschiedenes.) Fünf Meter Holz wurden aus der Präparandie gestohlen und mit Waagen fortgeschafft. — Bei dem gestrigen Wintergewitter traf ein Blitzstrahl die elektrische Leitung.

* Bad Hlinsberg, 30. Dezember. (Wirtswechsel.) Durch Kauf gina das Grundstück „Graf Eberhardt“ in den Besitz des Oberjustizsekretärs Schmidt in Friedeberg (Queis) über. Das Hotel und Restauration übernimmt pachtweise Franz Grieger aus Hlinsberg.

W. Goldberg, 29. Dezember. (Bad Herrnsdorf a. R.) Ist von Direktor Petri und Leutnant Reichel käuflich erworben worden und soll nach Fertigstellung der Umbauten in ein Sanatorium umgewandelt werden. Das Bad ist vor 40 Jahren aus einer Tuchfabrik hervorgegangen, die vom damaligen Kreisphysikus Dr. Leo erworben worden war.

m. Wittgendorf, 28. Dezember. (In der Gemeindevertretung) wurde der neugewählte Gemeindevorsteher, Gutbesitzer Paul Schmidt, durch Amtsvorsteher Kössner eingeführt. Die Einführung einer Steuerordnung zur Besteuerung der Mindesteinkommen durch die Gemeinde, wurde abgelehnt. Als Weihnachtsgabe für die bedürftigen Gemeindefassen wurden von Bestyrern Kartoffeln spendet.

sc. Gubrau, 29. Dezember. (Die Landratsstelle) des Kreises Gubrau ist dem Magistrats-Syndikus Dr. Hoffmann, welcher das Landratsamt Gubrau auftragsweise verwaltete, übertragen worden.

* Gubrau, 30. Dezember. (Zum Bürgermeister) unserer Stadt ist der Referendar Walter Land aus Domb gewählt worden.

* Myslowitz, 30. Dezember. (Zum Bürgermeister) gewählt wurde Syndikus Dr. Radwainstky von der Gemeindevverwaltung Sindenburg.

Schöffengericht in Hirschberg.

Im Streit mit einer Mieterin soll sich der Hausbesitzer L. K. in Warmbrunn einer vorsätzlichen Körperverletzung schuldig gemacht haben. K. erhielt einen Strafbefehl über 20 Mk., das Gericht erkannte aber auf Freisprechung. — Der Fleischermeister W. Sch. aus Hirschberg war wegen Verleumdung des Schlachthofdirektors Schmidt angeklagt. Im Laufe der Verhandlung lehnte der Verteidiger den Vorsitzenden ab, besaßen ab, weil er Erörterungen angestellt habe, die nach Ansicht des Verteidigers in die Beratung gehörten. Die Verhandlung wurde vertagt. — Gegen den Kutscher B. S. aus Warmbrunn, der sein Gespann längere Zeit ohne Aufsicht und ohne Absträngen der Pferde hatte stehen lassen, wurden zehn Mark Geldstrafe festgesetzt. — Auf 50 Mark Geldstrafe wurde gegen den Kutscher W. M. aus Straupitz erkannt; er hatte aus Fahrlässigkeit einen Zusammenstoß seines Gespanns mit einem Straßenbahnwagen verursacht. — Die Wirtschafterin M. R. aus Herrschdorf wurde wegen verbotenen Waffentragens zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. — Dem Gastwirt E. W. aus Sahnitz war, als er sich in Warmbrunn zur Kur aufhielt, ein Postpaket mit Lebensmitteln zuestellt worden. Da der Gewichtsvermerk mit dem Gewicht des abgelieferten Pakets nicht übereinstimmte und dieses eine Beschädigung aufwies, gina B. zum Postamt und behauptete, die Postbeamten hätten das Paket bestohlen. Dieser Verleumdung fügte er eine Drohung hinzu. Urteil: hundert Mark Geldstrafe.

wb. Görlitz, 29. Dezember. Vor der hiesigen Strafkammer hat heute die Verhandlung gegen 33 wegen Landfriedensbruchs angeklagte Personen, fast durchweg Arbeiter und Handwerker aus Döberitzwerda und Umgegend, begonnen. Der Anklage liegen die Vorgänge vom 16. April 1919 zu Grunde, während derer Landrat Dr. Hegenfeldt von der aufgeregten Menge mißhandelt worden war.

Unsere Heimat im Jahre 1920.

Oktober.

1. 75jähriges Bestehen der Breslauer Morgenzeitung.
2. Versammlung des Deutschdemokratischen Wahlvereins.
3. Niederschlesischer Steno-graphenbund in Hirschberg.
4. Einweihung der Adam-Quelle bei Hlinsberg.
5. und 6. Verleumdungsprozess des Löhner Bürgermeisters.
6. Besprechung wegen eines Auskunfts- und Verkehrsbüros in Hirschberg.
7. Mahnung des Landrats an die Landwirte zur Niedrighaltung des Kartoffelpreises.
8. Die Webermühle im Riesengrunde niedergebrannt.
9. Stadtverordnetenversammlung (90 000 Mk. für Kohlenanlauf, die Frage der Regenschuhhallen, Kartoffelpreise, Erwerbslosenunterstützung). Gemeindefame Versammlung der Hausbesitzer und Mieter wegen der Mietserhöhung.
10. Aufruf der evang. Geistlichen an die Landwirte, Bucherpreise zu vermeiden.
11. 200jähriges Kirchweihfest in Landeshut.
12. Bezirksagung des Verbandes der weiblichen Hand- und Büroangestellten in Hirschberg.
13. 50 Jahre Vaterländischer Frauenverein Lahn.
14. Kulturminister Gaenisch in Breslau.
15. Steuerungsstundgebung der Arbeiterschaft in Landeshut.
16. Verleumdungsprozess des Gummersdorfer Gemeindevorstehers.
17. Bund für Heimatschutz in Breslau.
18. Zusammenschluß der Ostmäcker im Hirschberger Tale.
19. Neues Schnellzugspaar zwischen Breslau und Hirschberg.
20. Herabsetzung der wöchentlichen Brotration im Kreise von 2000 auf 1900 Gramm.
21. Protest gegen die hohen Mehl- und Kartoffelpreise in Gummersdorf.
22. Schwere Einbrüche in Hirschberg.
23. Einführung des Pastors Prüfer in der Gnadenkirche.
24. Wiederbeginn der Tätigkeit der Hirschberger Volkshochschule.
25. Protest der Altpensionäre.
26. Neue Fleischpreise.
27. Einführung des Gewerbesamtdirektors Scheer.

Sonnenfinsternis.

Roman von Elise Stieler-Marshall.
Gefühlige Formel für den Schutz des Inhalts
in den Berechtigten Staaten von Amerika: Copyright by Greth-
lein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.
(12. Fortsetzung.)

Traurig und sinnverloren blickte dann Klinghart über alle die Herrlichkeit um ihn her, zu den steinernen Riesenhäuptern empor . . . hinab zum träumerischen kleinen Teich im tiefen, tiefen Grunde, der ihn felsam lockte, der wie verwunschen war, daß er ihn niemals erreichte. Traudlwo in dieser Schönheit lag ein stiller, kleiner Schläfer, den er liebte, den er lag und mußte verachten, um der hüllende Schnee ihn preisgegeben hatte, mußte verfallen, ohne daß ein Grab ihn umhete oder die Flamme ihn aufnahm.

Aber Klinghart flog wieder zu seinem Gipsel und ließ alles drunter, was ihn heimmen wollte, suchte die Sonne, fand sie und sang ihr ein herrliches Lied.

Wer aber die Sonne bestat, dessen Blick meldet die Täler. Vom Leopold hatte Klinghart des rauhen Josef schauriges Schicksal erschillert erfahren.

Gerecht, doch streng und hart richtet das Leben. Da müssen die Menschen sich schweigend beugen. Hier war nicht zu beugen und zu trösten.

„Die Leute brechen, Ihr habt Euren Feind und Widersacher in Hiesel zu araufsam gestraft, Herr.“ sagte der Leopold in tüchtigemauern.

„Die Leute, die so reden, gehören ins Narrenhaus.“ erwiderte Klinghart. Und vermaß der Menschen im Grunde, und wandte sich wieder der Sonne zu.

Der Maultierführer flüchtete es im Schorngrund:

„Jetzt will er Euch alle ins Narrenhaus bringen . . .“

Sie hörten und schwiegen. Sie waren schweigend seit der Sonnenfinsternis, die Männer dort unten. Wenn einer dem andern unterlag beagnete, gingen sie mit stummem Gruß aneinander vorbei. Sie sahen sich nur an. Und durch die finsternen Augen hindurch konnten sie die Gedanken erkennen, die in des anderen Seele brühten.

Sie mieden die Tanne, Weib, Kind und Gesinde lernte ihre grimmige Tanne fürchten. Sie schämten sich. Die Wesen waren sie ausgespaen, wanzia gegen einen . . . wie Hasen waren sie heimgelassen, die Sonnenfinsternis hatte sie bekrat. Nun fürchteten sie den Spott der Dabeimgediebenen, dem sie durch arabes Wesen vorbeugten.

Auf dem Gräserhose saß der unglückliche Blinde wie ein Gesongener in Nacht und Grausen. Niemand von seinen Genossen aus dem Dorfe kam, um ihn in seinem Elend zu trösten, sie trauten sich nicht, denn der Josef war gefährlich geworden. Oft überfiel ihn Todsucht, dann mußten die armen Alten sich vor ihm verflüchten, dann schlug er alles nieder, was unter seine Hände kam, er zerstörte den Dausrat und raste wie ein Tier. Nach dem Manne auf dem Berge schrie er dann, nach Rache, Rache.

Nur der herrensante Banus überwand sein aberaläubisches Entleben, um nach dem Unglücklichen zu leben. Aber in Schwermut fast lebte er beim in seinen Lackauehof, saß stumm und blaß in trübem Sinnen und war nicht zu bewegen, seiner Ratin zu berichten, wie er den Blinden gefanden.

„Der ist gestraft.“ sagte die kleine Bäuerin von ihm, „der ist gestraft.“

Aber das kränkte den Bauern, daß sie das wie einen Triumph heransbrachte.

„Sei mit so hart, Trinele.“ bat er, „so muß ich mich grauen vor Dir.“ Sie aber lachte.

„Du sei mit so weich. Jetzt brauch ich mich mit mehr zu fürchten vor dem und mit mein Leben vergällen.“

Auch Gabriel, der mit einem großen Wundern die erschütternde Kunde vernommen hatte, sprach bald im Gräserhose ein. Alles, was krank und elend war, besaß seine zärtliche Liebe.

Er brachte seine Salbe vom Windbruchhose, seine große Hornbrille und sein unaltes Medizinbuch. Wie man blinde Augen wieder lebend macht, fand freilich nicht darin.

Aber den unglücklichen Eltern war es schon ein gewaltiger Trost, daß jemand kam, der ihrem Sohne Linderung bringen wollte; Gabriel beagnete dem Blinden sanft und lieb, wie eine barmherzige Schwester und Josef, freilich mit häßlichen Worten schneidenden Hohnes, verstand sich dazu, den Alten seine Wundersalbe auf das erblindete Auge legen zu lassen.

Sie schien keine Kühlung zu gewähren. Denn plötzlich brach über den hilflosen Mann einer seiner furchtbaren Wutausfälle herein.

„Mach mich lebend, Mann.“ schrie er, „mach mich lebend nur für einen halben Tag. Mehr will ich nit. Nur hinaus auf den Berg und die Hände in sein Blut tauchen . . . tief . . . tief . . . in sein rotes tiefendes Blut . . .“

Und er sprang auf und begann sich zu schlagen, Schaum stand ihm vor den Lippen . . . die Alten zogen den Gabriel aus der Enge.

„Daß er nit noch zum Mörder wird, unser einziger Sohn.“ flücherte der Gräserbauer. Und sie schlossen ihn ein.

„Schwast es nit aus, Gabriel.“ bat die unglückliche Mutter unter bitteren Tränen, „es braucht nit jeder am Schorn zu wissen, wie es mit dem Josef steht. Sie sollen ihn uns nit fortholen, denn jetzt braucht er die Mutter wieder nötig. Wir lassen ihn schon nit aus, wir halten ihn im Käse wie ein gefährliches Tier.“

Dem Alten graute es. Schweigend schied er vom Unglückshose. Er wanderte in tiefem Nachdenken über die Höhen nach seiner einsamen Heimat.

Raum einen schöneren Kerl als den Josef Gräser hatte es kalat und ab gegeben, kaum einen stolzeren auch und sicher keinen gescheiteren. Mit der Klugheit hätte er es leicht einmal soweit bringen können wie er, der Gabriel selber. Und nun?

Nun Grausen war es. Aber von der Schlechtigkeit kam es, von der schlimmen Spottsucht, von der bösen Lust am Weib, von den schrecklichen Rache- und Dabachanken, die dem Burschen das ganze Blut und den Sinn verkräftet haben. Solche Menschen wie der tragen ihre Strafe in sich selbst.

Der Frühmat brachte den Bauern im Schorngrund neues Wundern und Kraunen und neues Vergernis.

Denn wie seit unendlichen Zeiten nicht, . . . der junge Leuz trug schwer an Schwüle, wie sie die Last des reifen Sommers wäre.

Und jedem Tag wuchs neue Wärme zu . . . wundervoll blaute der reine Matenhimmel, kein Wölkchen schwebte heran, kein Lüftchen sang regsam im frischen Laub. Alles erstigte schier im Blütenüberschwang, den Aepfelbäumen wollten fast die Äzweige brechen, als trügen sie schon Uebermaß an Frucht.

„Jetzt läßt er, uns zu narren, keine Wolke mehr über die Berge.“ so ging das Narren von Hof zu Hof. Und je länger die Saaten dursten mußten und je mehr Blüten verschmachten, um so mehr trank besam der Haß im Laub, trank ateria, trank sich satt und übervoll, trank sich vollends rauschia.

Alle Abende sammelten sie sich auf der Dorfstraße und sahen zum Himmel auf und nach den Bergen empor. Doch immer blieb der Himmel wolkenlos, soweit das Auge sah, und die Berge standen klar, mit unerbüllten Häuptern.

Da hob sich manche Faust und drohte hinauf, wo steereich die Fahne über dem Hochschorn in der stillen Luft stand.

Sie setzten eine Frist.

Als diese verstrichen war, stellte sich eines Mittags der Maultierführer, nachdem er sich in der Turmische noch einmal satt gegessen und getrunken hatte, vor seinem Abstieg breitbeinig und hoch vor dem Turme auf und rief laut, daß es schalte:

„Bottschaft sollt ich noch bringen von den Männern im Dorfe. Ihr müßt es nit anrechnen, Herr, wenn sie nit sein kint, die Bottschaft. Regen sollt Ihr senden! Es ist die dritte Woche ohne ein einzig Tröpfel und es muß alles verdursten. Das Gras verbrennt auf den Wiesen. Wenn Ihr noch länger den Regen spencht, dann bin ich zum letzten Male da droben gewesen und Ihr seht mich nimmer. Dann müßt Ihr sehen halt, wie Ihr zu dem Eurigen kommt. Nit von mir aus, Herr, mir ist leid darum aber sie lassen mich nit, sie halten mich fest . . . mit Gewalt kann ich nit, was soll ich gegen so viele? Am besten schon, Ihr laßt den Regen wieder zu uns herein.“

„Aha.“ erwiderte Klinghart mit einem inatimianen Lachen, „gut ausgedacht. Dabel waagen sie nichts und weinen, es könnte am Ende doch wirksam sein. Die seigen Sunde! Und mein Vertrag mit dem Gemeindevorsteher?“

„Vielleicht führt er Euch das Tier nun selber zu, er ist la Euer häter Freund.“ erwiderte der Leopold und tat sehr eiafältig und wieder. Aber Hohn tönte aus seiner schmaltigen Stimme, Hohn grinst ihm aus den dreisten dummen Augen.

Nur Freundlichkeit hatte dieser auf dem Hochschorn erfahren, nichts als Güte hatte der Mann vom Berge ihm erwiesen. Und diesmal packte auch Klinghart ein gerechter Korn.

Widerlich war ihm der Bursche, widerlich die ganze selae, klüftische in Aberalauben verdunkelte Bauerngesellschaft. Ihr Menschen, Menschen . . . kann man denn niemals frei von Euch werden? Wird man Eure Niedrigkeit und Gemeinheit nie völlig los, solange man auf Erden wandeln muß . . . selbst nicht, wenn man versucht, innerlich und äußerlich über Euch hinauszuhacken?

Der Abscheu schüttelte Klinghart.

„Du Bicht.“ schrie er dem Burschen nach, der von bannen eilte, als der Wettermacher sich bedrohlich erhob, um zu ihm zu reden. „Berat dich nicht die Antwort auf Deine Bottschaft mitzunehmen. Auf Regen könnt Ihr noch warten, Ihr habt es nit nötig, ein wenig Geduld zu lernen. Es regnet morgen nicht und in sieben Tagen auch noch nicht, und wenn noch mehr verbrennt, als das Gras auf der Wie. Wartet es ab, vielleicht kommt danach mehr Regen als Euch lieb ist, vielleicht schickt der alte gerechte Gott Euch die verdiente Sündflut, in der alles ersäuft was sündig ist, wie zuzeiten des selianen Noah!“

Entsetzungsstüttelt fürchte der Leopold zu Tafe, sein störrisches Tier, das friedlichen Gana bedormate, mit Gewalt hinter sich herzerrend. Klinghart, dessen Korn, da er sich Luft gemocht, schon über dem Sprechen wieder verdraucht war, lachte laut und wie hefreit hinter ihm her.

„Ein schauerliches Teufelsgeflücht.“ schilderte der Leopold es im Dorfe.

„Sunde.“ sagte Klinghart befriedigt laut vor sich hin, „Sunde von Remmen und Sammerkerls.“

(Kortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenchaft.

× Die Lage des Breslauer Stadttheaters gestaltet sich trotz wiederholter Erhöhung der Eintrittspreise immer kritischer. Nach dem der Stadtverordnetenversammlung jetzt unterbreiteten Haushaltsplan erfordert das Stadttheater im laufenden Spieljahr einen Aufschuß von 1 250 000 Mark, ungerneht die Mehransgaben, die aus den bevorstehenden weiteren Erhöhungen der Bezüge für das Sollsiten-, Chor-, Ballett- und Orchesterpersonal zu erwarten sind. Zur Verringerung des Aufschusses soll nun die klassische Operette mehr als bisher in den Spielplan aufaenommen und es sollen Radmittagsvorstellungen eingeschoben werden. Aber auch dann noch bleibt ein Aufschuß von 950 000 Mark zu decken. Der Magistrat ist sich völlig

Nur darüber, daß ein so erheblicher Zuschuß zur weiteren Aufrechterhaltung des Theaterbetriebes nicht die allgemeine Bildung der Bevölkerung finden kann. Trotzdem hatte er sich entschlossen, die Oper so lange zu halten, als es sich nur einigermaßen mit der Wirtschaftslage vertrage, weil die wirtschaftlichen Schäden, die durch eine etwaige Schließung der Oper für Breslau entstehen würden, nach vielen Richtungen hin ganz bedeutend sein würden. Der Magistrat hofft, daß die Reichs- und Staatsbehörden sich einer Unterstützung für die Aufrechterhaltung des Opernbetriebes nicht verschließen werden.

Das erste deutsche Nachfest in Norwegen findet im April 1921 in Christiania statt. Es wird vom dortigen Faciliensverein unter Leitung von Prof. Karl Straube (Leipzig) veranstaltet und vier Abende umfassen, an denen von deutschen Künstlern u. a. Emml Reizner an erster Stelle mitwirkt.

Beherzigenswerte Ratschläge für Kriegsgewinnler gibt der Wiener Musikkritiker Max Graf im „Prager Tagblatt“. Die „Fledermaus“ ist nicht von Richard, sondern von Johann Strauß. Wenn du den Namen „Strauß“ am Programm liest, sei sehr vorsichtig. Es gibt auf dem Musikmarkt einige handelsgerichtlich eingetragene Firmen dieses Namens. — Hörst du von einem Kunstschmeibler sprechen, so halte ihn nicht für Deinesgleichen. Es ist nur ein Arbeiter. — Man vermeide es, im Theater- oder Konzertsaal den Kurszettel der Abendblätter zu studieren. Man muß die Sorge um den Kursstand unterdrücken können, wenn man für vornehm gelten will. Kann man es aber nicht, so frage man leise den Nachbar. Er wird ihn wissen. — Ebenso vermeide man es, wenn man einem Geschäftsfreund begegnet, laut über Geschäfte zu verhandeln. Dazu ist das Kaffeehaus da. Man muß auf die anderen Opernbesucher Rücksicht nehmen. Es gibt nichts peinlicheres für einen Opernbesucher als von Geschäften reden zu hören und nicht mitreden zu dürfen. — Man veresse nicht, vor Beginn der Vorstellung den Theaterzettel anzusehen. Die Vorstellung könnte im letzten Moment abgeändert worden sein und man könnte Bemerkungen über den „Parfifal“ machen, während auf der Bühne „Coquelicot Rusticana“ gespielt wird. — Es ist nicht schädlich, auf die Logenbrüstung Buch in Papier zu legen. Vornehme Leute haben niemals Hunger. Sunst zu haben ist eine Unverschämtheit der Armen. — „Teriba a. G.“ auf einem Theaterzettel heißt: „Teriba als Gast“ und nicht „Teriba Aktien-Gesellschaft“. — Solltest du bei der „Götterdämmerung“ zufällig durch das Geschrei Hagens „Waffen, harre Waffen!“ geweckt werden, so rufe nicht vielleicht „dreitausend vierhundert“. Wagner hat an Waffenfabrikation gewiß nicht gedacht.

Die Gehaltsbewegung an der Berliner Staatsoper. Der angebrochte Streik des Ballet- und Chorpersonals an der Berliner Staatsoper scheint abgewendet zu sein. Verhandlungen zwischen dem Personal und den beteiligten Ministerien haben sowohl Jugendschüsse seitens der Ministerien als auch des Personals, das die Kostlaxe des Staates nicht verkennet, erzielt. Eine endgültige Einigung dürfte für die nächsten Tage zu erwarten sein.

Tagesneuigkeiten.

Das Gewitter, das Mittwoch früh über das Fürstentum Teck gezogen ist, hat einen großen Teil Ostdeutschlands, auch Berlin, berührt.

Deutsche Rückwanderung aus Amerika. Nach Angaben von Schiffabgangsagenten, die laut „Feh. Br.“ durch offizielle Bescheinigungen befähigt werden, hat seit Aufhebung des Auswandererverbotes nach Europa eine stetige Rückwanderung aus Amerika eingesezt. Die schlechten Arbeitsbedingungen und die politische Unfreiheit, die sie in Amerika trafen, haben die Einwanderer sehr enttäuscht. Aus Milwaukee sollen in diesem Jahre gegen 10.000 Mann nach ihrer Heimat zurückgewandert sein.

Ein seltsames ärztliches Experiment. In den Annalen des Pasteur-Instituts berichten zwei französische Bakteriologen über ein Experiment, das in der Öffentlichkeit nicht geringe Empörung hervorruft. Die beiden Gelehrten erziehen mit aller wissenschaftlichen Gründlichkeit und Mäßigkeit, wie sie einem Affen 8 Kubikzentimeter Blut eines masefranken Menschen eingiezt und 9 Tage später den Beginn des Fiebers festgestellt haben, worauf, wie läßt hinzugesetzt wird, Blut des erkrankten Tieres auf zwei andere Affen und ein Kind übertragen wurde. Sowohl die beiden Affen wie das Kind erkrankten unter „allen klassischen Symptomen der Krankheit“. Dann wurde das Blut des Kindes wiederum drei Affen eingiezt, von denen zwei erkrankten. Man erwartet jetzt eine amtliche Untersuchung darüber, woher die Gelehrten das Kind zu solchen Experimenten genommen haben.

Die drahtlosen Telephonieverfuche nach dem System des Ingenieurs Gontsch-Bruiewitsch sollen nach amtlichen russischen Berichten großen Erfolg gehabt haben. Die entferntesten Stationen, welche das Gespräch aus Moskau gehört haben, sind: Tschent, Omsk, Odborsk, Irkutsk und Tschita. Die Reichweite der Verfuche überstieg somit 4500 Kilometer.

Bücherisch.

Der Skizzenkünstler. Von Carl S. Luther. 2. Auflage. Mit Tafelbildern und Textabbildungen. (Format 11, 5/16) 165 Seiten usw. Preis 14,40 einschl. aller Zuschläge. Auch die soeben erschienene zweite Auflage dieses guten Winterporthandbuchs wird in Skizzenkreisen sicherlich dieselbe gute Aufnahme finden, wie sie der ersten Auflage beschieden war.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Briefträger ist die Abdomenbegrenzung zuzufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine Abdomenbegrenzung Verantwortung nicht übernommen werden.

Mietserhöhung. Nach dem Wortlaut der Regierungsanordnung und Sie nicht verpflichtet, für das verlossene Vierteljahr, auch wenn Sie nachträglich die Miete bezahlen, den Zuschlag von 10 Prozent zu zahlen. Wir raten Ihnen zur friedlichen Verständigung mit dem Hauswirt.

P. K. Die Forderung des zweites der Sachbezüge hat nur für die Sozialversicherung (Kranken-, Invaliden- und Angehörtenversicherung) Bedeutung. Das Versicherungsamt stellt, um den Versicherungsnehmer die Möglichkeit zu geben, die gegen Sachbezüge beschäftigten Versicherungsmitgliedern den in Betracht kommenden Beitrags- und Unterhaltungsbeiträgen zuzuwenden, Durchschnittssätze fest, die den örtlichen Verhältnissen entsprechen. Diese Durchschnittssätze sind für die Einzelsätze zwingend, ganz gleich, ob die in dem Einzelfalle gewährten Sachbezüge einen höheren oder geringeren Wert besitzen. Wird z. B. einem Hausverwalter für seine Tätigkeit eine Familienwohnung von drei Zimmern und Küche zugewiesen, so ist der Wert dieses Sachbezuges für die Sozialversicherung der gleiche, als wenn dieser Verwalter eine kleinere Wohnung von zwei Zimmern erhalten würde. Ebenso ist es bei Gewährung freier Beförderung und Bekleidung. Wird einem Beschäftigten Kost und Bekleidung vertraglich verabfolgt, dann ist der Wert dieser Sachbezüge für die Sozialversicherung nach den Festlegungen des Versicherungsamtes zu bemessen; die von dem Arbeitgeber tatsächlich gemachten Aufwendungen, mögen sie größer oder geringfügiger sein, dürfen nicht besonders berücksichtigt werden.

M. in Gummersdorf. Sie haben schon Recht. Im Augenblick läßt sich nichts machen. Die Bestimmung, wonach vom 20. Dezember ab die Marken für die Invaliden-Versicherung zum doppelten Geldwert berechnet werden müssen, befindet sich ganz verfehlt in dem Gesetz über eine außerordentliche Beihilfe für die Sozialrentner. Wer sich Marken auf Vorrat gekauft hatte, kann infolge dieser hieherlichen Gesetz-Fabrikation noch auf Wochen und Monate hinaus zu den alten Sätzen leben, wer aber die Marken je nach Bedarf kauft, muß, wenn er wöchentlich kauft, vom 20. Dezember ab den doppelten Betrag zahlen, muß, wenn er vierteljährlich kauft, aber schon vom 1. Oktober ab das Doppelte entrichten. Wie er sich dabei mit den Arbeitnehmern, denen zweieinhalb Monate lang schon die Abzüge gemacht worden sind, auseinandersetzt, ist seine Sache. Bei der Fabrikation des Gesetzes hat man offenbar an solche Fälle nicht gedacht.

Letzte Telegramme.

Die Wiedergutmachung.

London, 30. Dezember. Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph berichtet über die Brüsseler Konferenz: Die Verhandlungen in Brüssel hätten mehr gebracht, als man erwartete. Es habe sich herausgestellt, daß man ungefähr am 20. Januar zu einer einstimmigen und praktischen Schlussfolgerung über Deutschlands Zahlungsfähigkeit und über den besten Zahlungsmodus gelangen werde. Wenn sich dies verwirklichen werde, würde sowohl die Wiedergutmachungskommission als auch der Oberste Rat in der Lage sein, den Gesamtbetrag für den deutschen Schadenersatz festzustellen. Die auf der Brüsseler Konferenz angestellte Untersuchung habe zu dem Ergebnis geführt, daß zwar von Deutschland nicht die Zahlung einer phantastischen Summe erwartet werden könne, daß aber doch ein sehr bedeutender Schadenersatz geleistet werden könne, viel mehr, als man allgemein angenommen hat, und zwar in einer sofortigen Zahlung in Waren und möglichst auch in barem Geld.

Berlin, 30. Dezember. Nach einer Brüsseler Meldung sind soeben die ersten Ergebnisse der Untersuchung über die finanzielle und wirtschaftliche Lage in Deutschland, die auf Anregung der Sachverständigenkonferenz in Brüssel vorgenommen wurden, veröffentlicht worden. Darin wird gesagt, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands nach seiner territorialen Einschränkung nicht schlechter sei, als zu erwarten war. Es scheinen drei Gesichtspunkte aufgeleitet worden zu sein: 1. der deutsche Reichsstat enthalte unverantwortliche Ausgaben. Man sehe nicht ein, daß Deutschland, bevor es an Zahlung der Summen denkt, die es den Alliierten schuldet, seiner eigenen Untertanen, die infolge des Krieges Verluste erlitten, 90

bis 30 Milliarden vorstreckt. Die Lage werde sich erst dann ändern, wenn Deutschland endlich einmal an ein rationelles Budget herantreten werde; 2. die gewerbliche Erzeugung Deutschlands zeige nach den eingezogenen Erfindungen deutlich die Lebensfähigkeit der deutschen Industrie. In der Metallindustrie z. B. gebe es große Gesellschaften, die im Laufe der letzten Zeit Nettogewinne erzielt haben, die 80—90 Prozent des Aktienkapitals ausmachten. Die Textilindustrie habe trotz des Standes der deutschen Wollwolle vom Januar bis April 233 000 Ballen Baumwolle für die Verarbeitung eingeführt. Deutschland werde also in kurzer Zeit wieder Baumwollgewebe ausführen; 3. so intensiv die deutsche Produktion auch arbeite, könne sie doch noch ganz beträchtlich gesteigert werden. Was die Kohlenproduktion anbelange, so betrage die heutige mittlere Produktion eines deutschen Arbeiters 337 Kilogramm gegen 884 Kilogramm im Jahre 1913. Außerdem habe man in den Bergwerksbetrieben von Ober-schlesien die Gruben mit nur zwei Meter Schichtbede ganz vernachlässigt, und im Ruhrgebiet seien ganze Gegenden von der Kohlenausbauung noch gar nicht berührt worden. Die gleiche Bemerkung gelte auch für die Ausbeutung der Forsten.

Abstimmung nur in Oberschlesien.

wb. Berlin, 30. Dezember. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris hat eine Note des Vorschlagsrates erhalten, in der mitgeteilt wird, daß der Rat auf den Widerspruch der deutschen und polnischen Regierung seinen Vorschlag, die nicht in Oberschlesien wohnenden Abstimmungsberechtigten sollten in anderen Orten abstimmen, fallen gelassen habe. Diese Abstimmungsberechtigten werden daher in Oberschlesien abstimmen. Der Interalliierten Kommission in Oberschlesien wird aufgetragen, den Termin der Abstimmung zu bestimmen und im Einvernehmen mit der deutschen Regierung alle Maßnahmen zu treffen, die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erforderlich sind.

Gegen die dauernde Besetzung des Rheinlandes.

wb. Berlin, 30. Dezember. Gegenüber dem neuerdings in der französischen Kammer aufgenommenen Versuch, den zeitlichen Beginn der Besetzung der Rheinlande anzukündigen, weist die „Deutsche Wk. Ztg.“ auf die Rede hin, die Reichsminister Koch im Reichstage am 6. November gehalten hat. Koch habe damals erklärt, daß die französische Auffassung, die Besetzungsdauer rechne von dem Tage an, an dem Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe, einer ernsten juristischen Prüfung nicht standhalten könne. Die Frist laufe von selbst von dem Tage an, an welchem der Friede ratifiziert wurde.

Der Reichsfinanzminister über die Lage.

wb. Freiburg, 30. Dezember. Auf Einladung des hiesigen katholischen Volksvereins sprach Minister Dr. Wirth über Fragen innerer Politik. Unsere gesamte Politik muß auf dem Versailler Vertrag aufgebaut werden. Die wiederholt genannte Wiederanmachungssumme von 262 Milliarden Goldmark können wir nicht leisten. Dem Hin und Her in der Sozialisierungsfrage muß ein Ende gemacht werden. Durch den sich in Vorbereitung befindenden Geschenkwurf sollen die Schätze des Bodens in den Besitz der Allgemeinheit gebracht werden. Der Besitz muß Opfer bringen.

D'Annunzios Ende.

88 Rom, 30. Dezember. Das Schicksal von Fiume ist entschieden. Die Regierungsgruppen sind, nachdem am Dienstag noch im Zentrum heftig gekämpft worden war, im Besitze der ganzen Stadt. D'Annunzio hat, dem Wunsche des Regimentsrates folgend, den Widerstand, der ja doch nutzlos geworden war, aufgegeben und der Entwaffnung der Legionäre zugestimmt. Er hat dann seine Vollmachten in die Hände des Stadtrats zurückgelegt und will Fiume im Flugzeug verlassen. Dabei erklärte er, es lohne sich nicht, für Italien zu sterben.

Über die Verluste bei der Einnahme von Fiume liegen die widersprechendsten Angaben vor. Die Na. Habas berichtet, daß es auf beiden Seiten nur einige Verletzte gegeben habe. Dagegen meldet die Idea Nazionale, daß sich die Zahl der bei dem Sturm auf Fiume getöteten Regierungssoldaten auf etwa 400 beläuft. Die Zahl der Verwundeten ist so groß, daß sie in Eisenbahnwagen fortgeschafft werden mußten. Auch Zivilisten und Frauen hätten an der Verteidigung Fiumes teilgenommen.

In Rom und anderen größeren Städten gab es wegen der Erklärung von Fiume nationalistische Tumulte. In Rom wurden 200 Personen, meist Studenten, verhaftet. Die weitens überwiegende Mehrheit der Bevölkerung von Rom zeigte aber große Gleichgültigkeit gegenüber den nationalistischen Verwunden. Straßenmünze an veranstalten.

Der englisch-amerikanische Rüstungswettlauf.

wb. London, 30. Dezember. In einem anlässlich des von der New York World zugunsten der Abrüstung eingeleiteten Feldzuges an das Blatt gerichteten Briefe spricht der erste Lord der Admiralität, Walter R. den Wunsch aus, daß Amerika und England eine vernünftige Einschränkung der Rüstungen vornehmen möchten. Die englische Regierung habe einen Beweis ihrer Aufrichtigkeit gegeben, indem sie in ihrem Budgetvorschlag keinen Plan für den Bau neuer Schiffe, nicht einmal für die Fertigstellung der schon auf Stapel liegenden Schiffe aufstellte habe. — Daily Chronicle sagt in einem Leitartikel über die Einschränkung der Rüstungen zu Wasser und zu Lande: Wenn die Großmächte sich nicht über die Einschränkung ihrer Rüstungen einigen, so wird der sich gegenwärtig zwischen den Nationen entwickelnde Wettbewerb unvermeidlich zu einer neuen Katastrophe führen.

H. Washington, 30. Dezember. Der neue dem Senat zugewandene Seeresetat fordert dreizehn neue Schiffshäuten für die amerikanische Kampfflotte.

Internationale Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

wb. Kopenhagen, 30. Dezember. Auf Anregung des dänischen Roten Kreuzes soll im Mai 1921 in Kopenhagen eine Internationale Note Kreuz-Konferenz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten stattfinden.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 30. Dezember. Die aus den Zinseneingängen herrührenden großen Geldmittel werden vom Publikum in steigendem Maße in Wertpapieren angelegt. Das Geschäft gab neben dem den einzelnen Werten gebrachten Interesse und Majoritätskäufen den Untergrund der auch heute wieder an der Börse sich stärker durchsetzenden festen Grundstimmung. Die meisten Preiserhöhungen erfordern wieder Montanwerte, von denen die führenden Werte durchschnittlich bis 15 Prozent, Rubens 30 und Bismarckhütte bis 45 Prozent stiegen, wobei sich die Hauptumsätze in ober-schlesischen Papieren, Harpener und Mannesmann-Aktien abspielten. Für die übrigen Papiere hielten sich die Umsätze in engeren Grenzen, erreichten aber noch für verschiedene Papiere bis 10 Prozent, für Kassawerte Ascherleben 25, für Wertregeln 40 und Hansa 23 Prozent. Sprunghaft war das Geschäft bei ungefähr 40prozentiger Besserung in Theodor Goldschmidt-Aktien. Bank- und Galutawerte waren bei wenig veränderten Kursen vernachlässigt. Mexikanische und ungarische Papiere waren abgeschwächt. Ohne wesentliche Kurssteigerung für einzelne Papiere machte sich die Kaufkraft des Montanmarktes namentlich in den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten bemerkbar. Conft blieb die Tendenz trotz einiger Schwankungen auch weiterhin fest.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 29. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen v. 50 Rb. ab Station: Viktoriaerbsen 210—225, kleinere 170—180, Futtererbsen 150—165, Peluschken 148—153, Pferdebohnen 155—160, Wicken 130—145, Lubinen gelbe 75—90, blane 65—70, Seradella alte 70—93, neue 70—93, Wiesensenf 23—23½, Stroh drahtgebrest 23—23½, gebündelt 21—22.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	28. Dezember	29. Dezember
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	388.92 Kronen,	606.79
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.37 Gulden,	4.34
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	8.99 Franken,	8.98
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	8.78 Kronen,	8.66
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	6.91 Kronen,	6.84
England (im Frieden 97.8 Schilling)	7.78 Schilling,	7.74
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.36 Dollar,	1.35
Polen	920.— Mark,	
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	121.35 Kronen,	122.47

1 Tschechen-Krone = 81.65 Pfennige; 1 Mark = 122.47 Heller.

Fabelhafte Heilerfolge

hat die hautbildende, schmerz- und juckreizstillende

Vater-Philipp-Salbe bei schwierigen Wunden und Flechten ö 4,80, 7,20 u. 12,00 Mark. Erhältlich in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmung und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt beim

Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschach witz 44.

Unserer heutigen Landausgabe ist ein Prospekt der Firma Titus Herrmann Nachfolger, Regnitz, betreffend Samen-Spezial-Offerte, beigegeben, auf den wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma Rosenbaum** mit dem städt. Garten-Inspektor **Paul Dufft** in Guben beehrt sich anzuzeigen

Frau Martha Stein
geb. Schott.

Fischbach i. Rsgb.,
Lindenhof. Dezember 1920.

Meine Verlobung mit der verw. **Frau Dr. Rosenbaum** zeige ich ergebenst an.

Paul Dufft,

städtischer Garten-Inspektor.

Guben, Dezember 1920.

Dankfagung.

Bei meinem Uebertritt in den Ruhestand sind mir von meinen Schülern, der erwachsenen Jugend, der Gemeinde, den kirchlichen Körperschaften, der Lehrerschaft und vielen Freunden so zahlreiche Beweise von Liebe und Anerkennung durch wertvolle Geschenke u. Ehrungen zuteil geworden, daß ich außerstande bin, jedem einzelnen persönlich zu danken. Ich spreche deshalb auf diesem Wege allen, die meiner freundlich gedachten, meinen herzlichsten Dank aus.

Stummdorf, den 21. Dezember 1920.

Artur Daum, Lehrer.

Fritz Adler

Elsa Adler, geb. Lorenz

Vermählte

danken gleichzeitig für die ihnen erwiesenen
Aufmerksamkeiten.

Hirschberg Schl. Dresden.

Kirchliche Nachrichten.

Amiswoche in der Stadt vom 2. 1. bis 8. 1. 1921: Past. Zayle, Amiswoche auf d. Lande: Past. vrim. Scharnow. Sonntag fr. 9 U. Abendmahlfeier mit Singelied in der Abendmahlst. Pastor Prüfer. 9 1/2 U. Pred. P. Zayle. Nachm. 5 U. Predigt, P. Prüfer.

Jahresabschlussfeier 5 Uhr. Pastor Prüfer.

Neujahr 7 Uhr früh in d. Reichstabelle: Messe (St. Jugendgottesdienst). Um 9 1/2 Uhr Pred. P. Prüfer. Um 5 U. Kirchenkonzert a. Weihen des Glodenjonds. Grunau: Neujahr 10 Uhr Gottesdienst, Past. Zayle. Eischberg: Jahresabschlussfeier 4 1/2 U. Past. Lic. Waro. Neujahr 9 Uhr Gottesdft., Pastor Lic. Waro.

Schildau: Neujahr 10 1/2 U. Gottesd., P. Lic. Waro.

Kath. Gemeinde Hirschb. Sonntag 7 U. hl. Messe, 8 U. Predigt u. hl. Messe. 9 1/2 U. Pred. u. Hochamt. Nachmitt. 2 U. hl. Segen nach demselb. Monatsand. des 3. Ordens. Freitag. Fest der hl. Drei Könige. Gottesdienst wie Sonntag. An d. Wochentg. hl. Mess. um 6 1/2 u. 7 U. Montag 6 1/2 U. hl. Messe im St. Josefsstift. Mittw. nachm. 5 U. hl. Segen im St. Josefsstift. Mittw. nachm. 2 U. Wasserweihe in der Pfarrkirche.

Christliche Gemeinschaft, Bromenade 20b. Sonnt. vorm. 11 U. Kinderstunde. Sonnt. nachm. 5 U. Evangelik. Versamml. Mittw. abd. 8 U. Bibelstunde. Donnerstag abd. 8 1/2 U. Jugendbund f. ja. Mädch., Donnerst. abend 8 1/2 U. Jugendbund f. ja. Männer, aber Selterstr. 2.

Evang. lutherische Kirche in Herrschdorf. Freitag nachm. 5 U. Sib. Gottesdienst mit Abendmahlfeier. P. Ruchmann. Neuj. vorm. 9 1/2 U. Predigt. dert. Sonnt. u. Neujahr vorm. 10 U. Lesegottesdienst. vorm. 9 1/2 U. Predigt u. hl. Abendmahl in Querbach.

Junge Dame nach Gelegen. i. Abvierdriel zweimal wöchentlich. Offerten unter J 393 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Die am 27. Dezember erfolgte Geburt eines

strammen Jungen

zeigen hochehrfroh an

Willy Korsetzky u. Frau.

Hirschberg, Weihnachten 1920.

Die Geburt eines gesunden **Mädels** zeigen hochehrfroh an

Max und Margot Arnold.

Hermisdorf u. Kynast, den 28. Dezbr. 1920.

Anlässlich unserer **Vermählung** sind uns zahlreiche Geschenke und Gratulationen dargebracht worden, für die wir auf diesem Wege

Allen herzlichst danken.

Heinrich Weiler | Herrmann Rose
u. Frau Anna | u. Frau Hedwig

geb. Müller. geb. Müller.

Steinseiffen, im Dezember 1920.

Für die uns zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke zu unserer **Hochzeit** sagen wir Allen auf diesem Wege **herzlichsten Dank.**

Willy Krause, Dekorationsmaler
und Frau Marta, geb. Kaczek.

Hirschberg, Markt 5, Weihnachten 1920.

Säuglings- u. Kleinkindersfürsorge des Vaterländischen Frauenvereins.

Die ärztlichen Beratungsstunden finden im kommenden Jahr unentgeltlich statt für Mütter mit Kindern bis zu 1 Jahr (Säuglingsfürsorge) Mittw. von 3 bis 4 Uhr; für Mütter mit Kindern über 1 Jahr bis 6 Jahren (Kleinkindersfürsorge) Freitags von 3 bis 4 Uhr und zwar stets im früheren „Kaiserhof“. Eingang von der Schützenstraße.

Viel Glück im neuen Jahr

wünschen ihren sehr geschätzten Kunden, sowie lieben Verwandten und Freunden

Familien Kurt u. Gustav Bormann

Niedermühle Hirschberg.

Herzliche Dankfagung!

Für die aufrichtige und wohlthuende Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Beimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters danken wir von Herzen. Besonderen Dank seiner Hochwürden, dem Herrn Geistlichen Rat, Erzpriester Forche für seine Trostesworte und erhebende Grabrede, ferner dem katholischen Arbeiterverein und dem Gemüsehändlerverein für die herrliche Kranzspende und das letzte Geleit.

Ida Fischer geb. Opitz als Gattin
Hedwig Walter geb. Fischer
Max Fischer
Margarete Fischer geb. Thomas
Max Walter, Polizei-Obersekretär
und Anverwandte.

Hirschberg, Köhrsdorf gräflich, Croßen a. d. Ober, Berlin.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der gewesenen Frau Gutsbesitzer

Marie Röhrich

geb. Müller

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altstemitz, Reibnitz und Crommenau, den 29. Dezember 1920.

Ev. Volksverein.
Dienstag verschied
unser allverehrter Mit-
glied, Herr Magistrats-
hilfsarbeiter
Alexander Bürger.
Beerdigung findet
Freit. nachm. 2 1/2 U.
von der Friedhofs-
tabelle aus statt.

Kriegerwitwe, 50 J., ev.,
gesund, schl. kräft., autm.,
kinderl., aus Geich., Gast-
wirtsch., möchte sich glückl.
verheirat. Adr. u. O 332
an d. Exped. d. „Boten“.

Junge Kriegerwitwe
mittl. Stand., 2 A. Kind.,
sucht mit bescheid., eintach.
Herrn in Briefwechsel zu
treten zwecks spät. Heirat.
Eisenbahn., mittl. Beamt.
bevorzuegt. Offerten mit
Bild, welche zurückgeschickt
wird, unter Z 362 an die
Exped. d. „Boten“ erbeten.
Anonym zwecklos.

Witwe, Kinderl.,
ev., 35 J., angen. jugendf.
südh. Erschein., aus gut.
Haus, mit Herz- u. All-
gemeinbildung, wünscht d.
Bekanntsch. ein. Herrn, ev.
Witwer in best. Position,
zwecks Heirat.
Offert. unt. Tm. K. 1105
Rud. Wosse, Berl. SW. 19.

Mädch., 7 J. alt, mögl. in
Landwirtschaft an Kindes-
Statt an übergeben.
Offerten unter N 331 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Musik.
Sehr gewissenhaften
Unterricht
i. Violinspiel, Biston
(Trompete), Fagott,
und Tubaphon erteilt
Georg Bischof,
Musikleiter,
Gummersdorf Nr. 57.

Grdl. Klavierunterricht
für Schülerin gesucht.
Offert. mit Preisang. unt.
P 368 an d. „Boten“ erb.

Wo kann junge Dame
von Januar ab in Hirsch-
berg gut Weidnähen ler-
nen, am liebsten allein?
Offerten unter N 397 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schwarze Briefftasche
mit Inhalt
von d. Schilbauer Straße
bis Bahnhof verloren.
Geg. hohe Bel. abzuab. b.
Uhrmacher Kiebia.

Ein goldenes Medaillon
verloren.
Abgab. Petersdorf Nr. 60,
1. Etage links.

Ausschneiden! • Aufheben;
Allgemeine Ortsrentenkasse
Hirschberg-Stadt.
Bekanntmachung.

Nachdem der 5te Satzungsantrag vom 14. November 1920
unter dem 17. Dezember 1920 von dem Oberversicherungsamt
in Plegeln genehmigt worden ist, werden für die bei der dies-
seitigen Kasse Versicherten die Beiträge und Leistungen mit
Wirkung vom 1. Januar 1921 wie folgt festgesetzt:

Stufe	Lohn für den Arbeitstag	Grund- lohn	Wo- chen- beitrag	Aran- ten- geld	Aran- ten- geld- zusch.	Sterbe- geld
I	bis einschl. 1,80	1,50	0,60	0,75	0,25	37,50
II	1,81 bis 2,80	2,50	0,96	1,25	0,25	62,50
III	2,81 „ 3,80	3,50	1,35	1,75	0,20	87,50
IV	3,81 „ 5,00	4,50	1,77	2,25	0,20	112,50
V	5,01 „ 6,50	6,00	2,34	3,00	—	150,00
VI	6,51 „ 8,00	7,50	2,94	3,75	—	187,50
VII	8,01 „ 9,50	9,00	3,51	4,50	—	225,00
VIII	9,51 „ 11,00	10,00	3,90	5,00	—	250,00
IX	11,01 „ 13,00	12,00	4,68	6,00	—	300,00
X	13,01 „ 15,00	14,00	5,46	7,00	—	350,00
XI	15,01 „ 18,00	16,00	6,24	8,00	—	400,00
XII	18,01 „ 22,00	20,00	7,80	10,00	—	500,00
XIII	22,01 „ 27,00	24,00	9,36	12,00	—	600,00
XIV	27,01 und mehr	30,00	11,70	15,00	—	750,00

Hirschberg L. Schl., den 29. Dezember 1920.
Der Kassenvorstand
Weigich.

Die Diefertzsche Dienstboten-Prämie ist im Jahre
1920 an Fräulein Anna Stumpe hier, welche
seit 3. April 1905 bei Herrn Kaufmann Wittner,
Schießbahnstraße 1, dient, verliehen worden.
Hirschberg, den 28. Dezember 1920.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 31. Dezember 1920, nachmittags
3 Uhr versteigere ich in Petersdorf i. Rag. im Gast-
hof „zum Baden“:
1 Heijelorb, 1 Geige mit Kasten, 1 älteres Tenor-
horn, 1 Partie getragene Herrenkleider, Wäsche,
Schuhe u. a. m.
Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.
Thamm, Gerichtsvollzieher.

Holz - Auktion Johns Dorf.
Revier Hausberg.
Mittwoch, den 6. Januar 1921, vormittags 9 Uhr
an Ort und Stelle.
120 Eichen- und Birken-Langhaufen
Kiefern-, Eichen- u. Birken-Rollholz 20 Km.
20 Kiefern- und Fichten-Klöcher.
Sammelplatz vormittags 8 1/2 Uhr:
Kressham Siebenhaar.

Sonntag, den 8. Januar, vormittags 9 Uhr,
Revier Oberwald - Ludwigsdorfer Grenze.
60 Birken- und Fichten-Langhaufen
8 Km. Kiefern-Rollholz
10 Km. Schienhölzer.
Sammelplatz vormittags 8 1/2 Uhr:
Jagdschloß St. Hubertus.
Bedingungen im Termin.
Die Forstverwaltung.
Abalbert Klinger,
Oberförster.

Schwere Fuhren über-
nimmt, Neu kauft
Richard Brüdner,
Baugeschäft, Rosenau 7a.
— Tel.-Nr. 282. —

Klavier
in gute Hände zu leih., gef.
Df. B 386 a. d. „Boten“.
Sparen preisw. abzugeben.
Straubitz Nr. 11.

Inventur-Ausverkauf!

Der bevorstehenden Inventur
wegen, räume ich mein bedeutendes
Engros-Lager und gebe sämtliche
Waren wie

rohen u. gebrannten Kaffee,
Kakao, Tee, Kaffee Haag,
Kaffee-Ersatz, Kaffeezusatz,
Zichorien, verschied. Sorten
Bonbons, Feurich - Kekse,
Pfeffer- und Honigkuchen,
Fisch-Kuchen, Kernseifen,
Margarine in 50 Pfd.-Kübeln
Büchsen-Marmelade, reinen
Bienenhonig, Schokoladen
der bekanntesten Fabriken in 25-, 50-
und 100-Gramm-Tafeln (Bitter, Mokks,
Milch-Nuß, Creme und Schmelz)

weit unter dem Einkaufspreis ab.

Zigarren
in verschiedenen Sortiments, das Mille Mark
650.— (versteuert zu Mark 1.—, 1.20 u. 1.50)

Zigaretten
die gangbarsten Fabrikate, zum Original-
Fabrikpreis mit 10% Rabatt.

Rauch- u. Zigaretten tabak.
Abgabe nur an
Wiederverkäufer, Hotels, Logier-
häuser, Kantinen, Gewerkschaften etc.

Außerst günstige Kaufgelegenheit!
Dieses Angebot halte ich bis
einschließlich 15. Januar.

Paul Petzold,
Großhandlung, Warmbrunn,
Büro und Lager: Hirschberger Straße 6.
Fernsprecher 190.

Stoewer-Auto
6/16 PS., neue Bereifung, kompl.,
verkauft preiswert
Schulze & Lamm, Automobile
Hirschberg, Linkestraße 4, Tel. 340.

In unfr. Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 500 - Firma „Rubezahl-Kunstverlag Söndendorf & Co. in Hirschberg“ - eingetragen worden, daß dem Buchhalter Rudolf Vogt in Hirschberg für die gedachte Firma Procura erteilt ist.

Hirschberg, 23. Dez. 1920. Amtsgericht.

Der förmlich festgestellte Plan über d. Abänderung der Bauabschnitte vor d. Häusern Bahnhofstr. 43e bis 43e liegt gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes während d. Dienststunden vom 3. bis 31. Jan. 1921 im Stadt. Vermessungsamt zu jedermanns Einsicht offen.

Hirschberg, 20. Dez. 20. Der Magistrat.

Abbitte!

In unüberlegter Weise u. ohne nachhaltigen Grund habe ich in Nr. 268 des Boten d. Stellenbes.-Frau Pauline Menzel nebst Tochter Emma aus Malsdorf öffentlich gewarnt u. sie dadurch schwer an ihrer Ehre gekränkt und argwöhnlich beleidigt. Sühnsamlich versichere ich 15 Mk. in die hiesige Armenkassa, 15 Mk. in die Feuerwehrkasse nach Malsdorf. Ich bereue dieses Vorgehen, leiste hiermit Abbitte und erkläre hiermit die Sache als erledigt.

Frau Schneidermeister Ida Krause, Malsdorf.

Achtung!

Den wert. Absender der Weihnachtskarte zur Nacherinnerung an d. 1. Weihnachtstagsfeier 1890 an Fr. Paula Danke, geb. Lönig, „Gold. Schwert“, Markt, bitte um nähere Adresse.

Achtung!

Die Aussagen, die gegen mich gemacht worden sind, beruhen auf Unwahrheit. Ich rate allen denjenigen, die davon Kenntnis haben, ihre Bungen im Saume zu halten, widrigenfalls werde ich gerichtl. vorgeh.

Ida Scholz,

Sonnitz im Riesengeb.

Preuß. Südd. Staatslotterie-Lose.

1/2 1/4 1/8
8 Mk. 16 Mk. 32 Mk.
abzugeb. Porto ext. beifügen.
Lott.-Einnahmer **Schultz.**

Sämtliche Dienstsatz-Arbeiten werden sauber u. preisw. ausgeführt.
Fritz Döring und Kurt Friebe, Diensteber, Petersdorf i. N. Nr. 263.

20 Festm.

Meterholz,

mittlere Stärken,

sofort zu kaufen gesucht

Ludwig Wallfisch,
Warmbrunn i. R.

Größere Posten

**Speise-Kohlrüben,
Rote Mohrrüben und
Futterrüben** hat
abzugeben
August Polte,
Gemüsehandlung, Warmbrunn.

Milch-Zentrifugen

Original Meys (Melotte). Bestes deutsches Fabrikat. Verbürgt wird sehr lange Lebensdauer und gegeben mehrjährige Garantie.

Zu beziehen durch

Kurt Erdmann, Ingenieur
Fabrik landwirtschaftlich. Maschinen
Seidorf im Riesengebirge.

Sehr preiswert!

Kreissägen

mit Rollschiff und 700 mm Blatt für Quer- und Langschnitt sofort lieferbar.

Pretzel & Küsters

Landwirtschaftliche Maschinen
Kaiserstrasse 11.
Breslau 16/92 Telef. Ring 6297.

Auto

DIXI-Sport-3-Sitzer

leichter, schneller, sparsamer und eleganter Wagen, fabrikneu, verkauft sehr preisw.

Schulze & Lamm, Automobile
Hirschberg, Linkestraße 4, Tel. 340.

Herren-Gehpelz (Bisam)

preiswert zu verkaufen. Näheres bei Rosdeutscher, Schützenstr. 36, II.

Sie lernen tanzen!

und zwar ohne Lehrer durch das berühmte: **Baum's Modernes Tanzlehrbuch f. Damen u. Herren.** Ueber 100 Abbildungen zu fast allen Tänzen, jeder Schritt und Tritt ist genau abgebildet und genau erklärt. Unter Garantie lernt jeder nach diesem berühmten Buch schnell und leicht tanzen. Zahlreiche Anerkennungen. Das Buch enthält ferner noch Anleitung, wie man beim Tanze Gespräche anknüpft u. amüsanter plaudert. Pr. nur 5.4. Nur direkt zu bez. geg. Nachn. von H. Dubrich Verlag 7, Berlin W., Mauerstr. 81.

Feine Handarbeiten

jeder Art verg. als Heimarbeit. Offert. mit Arbeitsprobe an **Ring & Goldstein, Breslau, Scharnhorststraße 8.**

Wand-Kalender
1921
mit Angabe der Märkte und Postgebühren
- hält -
vorrätig
Bote a. d. R.

Sanitor

schnellstes u. zuverlässigst. Vorbeugungs- u. Heilmittel gegen

Maul- u. Klauenseuche, ist unerreicht in sein. Desinfektionskraft. Erprobt v. viel. erfahr. Landwirten. Vertretung u. Niederlage für die Kreise Löwenberg und Schönan **A. Scholz, Löwenberg,** Loosenstraße 174. Wiederverkäuf. (Sanitorer) gesucht.

Geg. Nerv., Rheuma usw. benützen Sie nur 1 Mon. d. Wohlw. Galv. Heilapp. und Sie werden von der Wirkung überrascht sein. Preisweise zu haben. **G. Klose, Hirschberg Schl.,** Straußberger Str. 1, I.

Steyrdecke, Stoffläufer zu kaufen gef. Offert. unter C 387 a. d. „Boten“ erb.

Kleier, Fichte, Tanne, stehend oder geschlagen, zu höchsten Preisen gesucht. Holzindustrie Bobten, Löwenberg.

Alte Pianos, auch wenn reparaturbed. kauft einige Pfeiffer, Landeshut Schl. Gartenstraße.

Sch kaufe ein besseres **Planino!!!** Bohl, Landeshut i. Schl. Gartenstraße 6.

Kontrollkassette für mehrere Verkäufer gef. Parzahl. Preisangeb. an Segall, Berlin-Wilmersdorf, Wadensche Str. 20.

Gut erh. Dauerbr.-Ofen, nicht zu groß, zu kaufen gesucht. Angeb. u. N 375 an d. Erbed. d. „Boten“.

Altpapier

kg 1,00 Mark, kauft jeden Posten **P. Aust & Co.,** Petersdorf i. N.

Schnellanfertigung jeder Art Herr.-, Damen- und Kinder-Wäsche, Umarbeiten und Ausbessern. Ansticherei, **Georg Neumann, Landau,** Wäschefabrikation und Stickerie, Gartenstraße 8. Fernruf 396.

Rotwein- und Kognakflaschen zu hohen Preisen kauft **Weingroshandlg. Oscar Gries** Kaiser-Friedrich-Str. 16. Fernruf 748. Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Ahorn od. Esche, kauft, auch einz. Stämme, Buchstä. Holzwarenfabrik. Buschvorwerk i. Nsb.

Zu verkaufen
2 Hegen, abged.,
Kaminchen,
ein Dauerbrandofen,
ein Vabagegebauer,
2 Meter Holz,
ein Sielengefäß,
Leinen, Galftern,
Heu.

Schmidt, Herlichdorf 80.

5 Herkel, Dauerbrandofen
zu verkaufen. F. Singer,
Gunnorsdorf Nr. 38a.

12 s. gl. Silberbestecks
mit Kästen
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter P 377 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Dampf-
Dreschsatz**

Lokomob. 20PS, Dreschk.
u. Strohpreffe, Syst. Lanz,
fabr., fast neu, f. 50 Mille
verkauft. Näheres d. Büro
Hansa, Schützenplatz 4,
Telefon 719.

Gut erh. Nisch-Mantel,
Gr. 42, ebenso ein Posten
elekt. Birnen, 220-250
Volt, 36-100 Kerzen,
zu verl. Warnbr., Herms-
dorfer Str. 68, Wäderei.

Weg. Mangels an Raum
H. Komm., 2 Bettstellen,
Brettl, Ofenbank, Platt-
brett, Tisch, alles einfache,
dunkle Sach., Zudeit mit
Weste, Velshütter, b. a. v.
Dirschberg, Sellenstraße 15,
1 Treppe.

Händler verboten.

Wegen Platzmangels
ein gut erhalten. Flügel
u. ein echter Wolfsspitze
(wachsam und sauberrein)
zu verkaufen bei
Käster, Landeshut Schl.,
Schiebbaustraße 28.
Tel.-Nr. 56.

Gelegenheitskauf!

Weg. Platzmangels ver-
kaufe ich eine fast neue
Wäschmangel,
gut erhalten u. preiswert,
sowie eine fast neue
Saugpumpe.

Zu erl. bei Stellenbesth.
Friedrich, Quirl i. N. 72.

Winterpaletot, Toppe,
Frachanzug, Pelermie,
Dreschies, Wandheller u.
Kochanzug, Fodettanzug,
gestreifte Hosen
billig zu verkaufen
Dunkle Burgstraße 10.

Entlassungsmantel

(mittl. Fig.) zu verkaufen
Wilhelmstraße 1, II r.

Zentrifuge

zu verl. Giersdorf Nr. 52.

1 Singer-Nähmaschine,
1 Nußbaum-Kleiderbügel
zu verkaufen
Hortengasse 8, part. r.

Zum **Winter-Sport-Proviant** gehört
das allseitig beliebte und so wohlschmeckende
Konfitüren- „Wanderer-Brot“
Gebäck
Erhältlich in den Konfitüren- u. Delikatessenhandlungen
der Wintersport-Hauptplätze unserer schlesisch. Berge
oder in der Liegnitzer Konfitüren-Spezialfabrik
Max Feige, Liegnitz Raupachstraße
Nr. 28.



Wo
erhalten
Sie
schnellstens
Neujahrs-
Karten mit Namens-
andruck?
Im
„Boten a. d. Rsgb.“




Tanzstunde.
Beginn des Anfängerkreises
Montag, d. 3. Januar, abends 7 Uhr,
Hotel Drei Berge, Dirschberg.
Der Lehrplan umfasst: Erziehung in den Um-
gangsformen, Rund- und Lurentänze, sowie
**die neuesten, vornehmen
modernen Tänze**
Anmeldungen bei Herrn Paul Möhle,
Buchhandlung, Dirschberg, erbeten.
Anfragen wegen Privatstunden und kleiner
moderner Kreise erbitte ich an mich.
Frau Thekla Henry,
Hermsdorf (Schulst.). Fernsprecher 4.

Schneiderpuppe,
verstellbare, zu kaufen gel.
Schirm, Markt Nr. 18.
1 Paar fast neue, gelbe
Kinderschuhe
(Größe 34) zu verkaufen
Fischerberg Nr. 6.

Frachanzug,
w. Konfirmationsj. b. a. v.
Hollenhainer Str. 6, II.

8000 Mark auf Hypoth.
von Privat sofort gesucht.
Kein Geldverleiher. Off.
unt. H 392 an d. „Boten“.

8-10000 Mark
auf ein Wiesengrundstück
zur 1. Stelle zu leihen gel.
Offerten unter T 402 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

25000 Mark
goldficher auf Hausgrund-
stück bald gesucht. Off. u.
Z 384 an d. „Boten“ erb.

10000 Mark
sichere Hypothek 1. 1. 1921
auszuleihen. Offert. unt.
K 372 an d. „Boten“ erb.

40000 Mark
goldfichere Hypothek auf
größeres Geschäfts- und
Wohnhaus in Krummhüh.
i. N. f. bald od. spät. gel.
H. Nöbner, Querziffen N.

15000 Mark
auf Dirschberger Grundst.
auszuleihen. Offert. u. S 357
an d. Exped. d. „Boten“.

4000 Mark
zu Geschäftszwecken auf
kurze Zeit bei hoh. Zins-
zahlung zu leihen gesucht.
Off. u. U 293 a. d. Boten.

30000 Mark.
Suche Alleinhypothek f.
Geschäftsgrundst. Krumm-
hühel. Offert. unt. H 326
an d. Exped. d. „Boten“.

Meines Haus
zu verkaufen, elektr. Licht,
Gas, Wasserleit., H. Gart.,
nahe Bahn, in N. Stadt
mit aut. Bahnverbindung.
Zuschr. unter H 321 an d.
Expedition des „Boten“.

**Bauern-
häuser**
2 Stück, eins davon mit
elektr. Licht, 1 Morgen
Land und 4 1/2 Morgen
geschlg Wald, insgesamt
bei Barzahlung für
28000 Mk. zu verkaufen.
Handels-Haus
Wilh. Knobloch
Fernspr. 772.

Bin schnellentschlossener
Käufer für große, gutarb.

Geschäfte,
gleich welcher Branche, am
liebsten Eisenwaren, bei
sfortiger Bezahlung.
Offert. unter R 400 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen
Zinshaus
in Luftkurort, Bahnhst.,
mit freiverb. 4-Zimmer-
Wohnung, Bad, elektr. L.,
Wasserleitung, Stallung,
Obst-, Gemüsegarten und
Park, ca. 4 Morgen, Preis
180000 Mk., Ans. 80000
Mark. Offert. unt. W 388
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche
Bäckerei od. Konditorei,
mögl. im Kreise Dirschber-
g, zu pachten,
event. zu kaufen. Off. an
H. Feder,
Ob-Schreiberhan Nr. 351.

Ronditorei mit Café, oder Café allein
 nur mit Wohnung (m. od. ohne Grundstück) für ernsthaften Käufer m. 100 000 Mk. Barkapital
zu kauf. ges.
 Nur Angebote von Besitzern m. Preis zc. an
Gebr. Friebe
An- und Verkauf v. Grundstücken u. Geschäft. jeder Art!
Breslau 8,
 Klosterstraße 4

Zu kaufen gesucht
 Landwirtsch., 10—20 Mg., Haus 3—4 Stuben, elektr. Licht, Wasserleitung, Obstgarten, lebendes und totes Inventar. Off. mit Preis unter U 381 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kleines Grundstück
 m. fr. Bohn., Hirschw. od. Umgeg., bis 20 000 Mark Anzahlung, zu kaufen ges. Off. u. J 371 an d. Boten.

3 Stück hochtr. schwarzb. Kühe, Herdbuchtiere, sowie einen importierten ostfriesischen Zuchtbullen,
 1 1/2 Jahr alt, verkauft
Kittergut Johnsdorf,
 Nr. Schönau a. S.

Fuchswallach,
 1 1/2 Jahr, 1.50 m groß, 63 cm Hüftenbreite, fehlerfrei, sehr gut eingefahren, sowie einen hocheleganten
Vis-à-vis-Wagen
 verkauft
 D. Bretschneider, Portwerf
 Jungseiferschan I. N.

2 mittelfähige **Arbeitspferde**
 zu verkaufen
 Bertelsdorf Nr. 18
 (Nr. Landeshut).

Eine tragende Sattelkuh
 zu verkaufen
 Buchwald Nr. 30.

Suche
 eine junge **Rasselkuh,**
 hochtrag. od. neumeisend, zu kaufen.
 Preisangebote unt. O 376 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Schwein
 zum Weiterfüttern, Gsw. 134 Pfund, zu verkaufen
 Herischdorf,
 Charlottenstraße Nr. 5.



Ein Mastschwein
 wird zu kaufen gesucht. Es kann ein Schwein zum Weiterfüttern (vorzuziehender Fresser, ca. 1 1/2 Jhr. schw.) mit in Zahlung gegeben werden. Angebote erbet. Warmbrunn,
 Heinrichstraße 15, 1. Stock.

1 1/2-jähr. Schäferhündin
 mit Jungen, trägt Säbelrute und Stehohren, sehr wach. u. aut. Begleiter, zu verkaufen
 Blortengasse 8, dt. rechts.

2 schöne Zwergdackel,
 1/2 Jahr alt, rehrbraun
 Hündin, schwarz Hund, zu verkf. Schari, Warmbrunner Straße Nr. 7.

Rehpinscherhündin
 maelaufen Hohlack 82.

Foxterrier,
 guter Rattler, weiß über-schlägig, zu verkaufen
 Mittelmühle
 Kommit im Riesengebirge.

Deutscher Schäferhund,
 Rübde, eingetragen in L. J. Nr. 84 372, dunkelwoll-schwarz, gew. am 16. 5. 20, sehr scharf und wachsam, hart gebaut, als Wachhund für 600 Mk. zu verkf. Wiesenbitter,
 Greiffenberg, Rathaus.

2 Gänse
 zu verkf. Gundersdorf 51b.

Hoher Verdienst!
 Ein tüchtiger **Detailreisender**
 bei hoh. Provision gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, welche im Detail mit Erfolg aerehli sind.
 Offerten unt. G 391 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Vertreter-Gesuch.
 Ein im dortigen Bezirk bereits eingef. Versand-geschäft für Seifen sucht a. weit. Bearbeita. der Kundsch. einen Vertret. In Frage kommen nur fleiß., verkaufsgewandte Personen u. könn. solche Off. einreich. unt. B S 3029 an Rudolf Mosse, Breslau.

Achtung!
Zigarettenfabrik sucht Vertreter.
 Hohe Provision.
 Ch. H 5766 Rud. Mosse, Berlin SW. 19.

Rührige Vertreter
 zum Besuch elektrischer Installations-Geschäfte, Fabriken, Ueberland-Zentralen, Bergwerke zc. an allen größeren Orten von leistungsfähiger Fabrik gesucht. Gutes, dauerndes Einkommen für energische Persönlichkeiten. Referenzen erbeten.
 Angebote unter J N 21 393 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.

Erste deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
 für Unfall, Haftpflicht, Feuer, Einbruch, Diebstahl, Aufruhr
 und andere zeitgemäße Versicherungszweige sucht für den Platz Hirschberg und Umgebung geeignete Persönlichkeit als Vertreter. Einarbeitung und Unterstützung beim Ausbau des schon vorhandenen, nicht unerheblichen Geschäftsbekandes durch besonderen Bezirksbeamten. Hohe Provision, event. auch Reisekosten-Vergütung. Gest. Angebote erbeten unter D 366 an die Expedition des „Boten“.

Angesehene deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
 sucht einen Herrn mit technischen Kenntnissen speziell zum Besuch der Großindustrie. — Vornehme, mit guten Bezügen ausgestattete Position. Ausführl. Angeb. mit Angabe von Referenzen erbeten unter Nr. 18 198 an die Annoncen-Expedition Georg Vögel, Brehm.

Ältere, erfahrene Schlosser
 stellt ein
Hirschberger Maschinenfabrik und Eisengießerei F. & A. Theuser,
 Hirschberg i. Schl.

Vertrauensstellung
 gesucht.
 Beteiligung an Geschäft mit Kapitt. nicht ausgeschl. Offerten unter V 382 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Mann,
 perfekt in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung aller Arten, sucht für bald Stellung. Gest. Angebote unter R 378 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Kaufmann,
 durchaus ehrlich u. unverf., für Kontor und handw. N. Reisen ver 3. Jan. 1921 gesucht.
Havana-Club.

Suche Stellung
 zum 1. Januar 1921 als **Hausdiener,**
 da vom Seereisendienst entf. Off. E 389 a. d. „Boten“.

Brakt. Landwirt, Anfang 30. ev., ledig, von Jugend auf b. Fach, sucht Stellg. als Wirtschaftler zum 1. 1. 1921 od. später (bin mit allen landw. Arb. vertir., war in groß. Betr. tätig), lege selbst mit Hand an. Stellg. a. Selbständ. wird bevorzugt. Angebote unt. E 257 an d. „Boten“ erb.

Ein Bildhauer,
 ev. auch für Heimarbeit, gesucht.
Heinemanns Bildhauer,
 Schmiedeberg i. Mas., Altes Schießhaus.

Forstmann,
 inf. Seereisendienst. entf., sucht Stellung ev. auch in der Holzbranche, Büro-dienst oder Vertrauensst. auf einem Gute. Offerten unter R 312 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Trefle mit einem Transport
 von ca. 20 Stück guter, starker 2- und 3-jähriger **oberschles. Fohlen**
 ein und stehen dieselben von Sonnabend vormittag, den 1. 1. an bei mir preiswert zum Verkauf u. Tausch.
Paul Bärtsch, Greiffenberg.
 Telefon 57.

Am Freitag, den 31. Dezember 1920, um 10 Uhr vormittags werden auf dem Kasernenhof der Waldsee-Kaserne in Hirschberg

25 Pferde
 meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Es dürfen nur solche Personen zur Versteigerung zugelassen werden, die eine geordnete Berechtigungsbescheinigung der Landwirtschaftskammer oder des Landratsamtes vorweisen können.
 2. Geb.-Jug.-Batt., Inf.-Regt. 7, Hirschberg.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56.

Fernsprecher 483.

Freitag, den 30. Dezember 1920 bis einschließlich 3. Januar 1921.

Modernste
Film- und Bühnenschau
Der Spieler.
 Drama in 6 Akten.
 Nach dem bekannten Ullstein-Roman.
 Hauptdarsteller:
Heinrich Paor — Käthe Haack —
Helga Molander — v. Ledebour.
 Motto: Wir spielen alle — wer es weiß ist klug.
 Darauf:
Apachenrache.
 Großer Sensationsfilm in 5 Akten.

Im eigensten Interesse bitte schon die
 Nachmittagsvorstellungen zu besuchen

Auf vielseitigen Wunsch das Gastspiel von
Fregolia verlängert.
 Letztes Auftreten von **FREGOLIA**
 am Freitag, den 31. Dezember.

Zu den bisherigen Darbietungen der **Fregolia**
 kommen nun noch die schlußverwandlungen, in
 welcher sich die Künstlerin innerhalb weniger
 Sekunden dem Publikum in verschiedenen
 bunten Seidenkostümen zeigt.
Ab Sonnabend, den 1. Januar 1921:
 Auftreten
 des sächsischen urkom. Humoristen
Max Bemmman
 mit der beliebten Volksliedersängerin
Else Rossé.
 Das beliebte **Maxom-Duo.**

Dank:
Die sensationelle Neuheit! Dankmar Schiller jun.
 Der langjährige Instruktor der Londoner Kriminalpolizei.
 In dem japanischen **Jiu-Jitsu** zeigt er uns
 die praktischen Griffe in der Selbstverteidigung.
 Nach Abgabe der Waffen der wichtigste Schutz gegen Verbrecher.
 Sehr wichtig! Hochinteressant! Sehr wichtig!

Gut geheizte Räume. Beginn der Vorstellungen an den
 Sonn- u. Feiertagen nachm. 2 Uhr
 an den Wochentagen um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Verstärktes Orchester.

Beizer,

zur erstklassigen Kraft, der auch selbständige Beizen aufstellen kann. f. dauernde Beschäftigung gegen hoch. Lohn gesucht.

Erdmannsdorfer Möbel-Industrie,
Erdmannsdorf i. M.

Bedig. landw. Arbeiter, der mit Pferden fahren k. für bald u. ein Junge in den Osten, ev. zu Ostern, gesucht.
Ernst Panger, Tiefhartmannsdorf

Holzschläger,
6-8 Mann, i. Einschlaf von 4-500 Stm. Riefen. Maschinen und Telegrafentstangen, können sich bald melden in Ziegenbach, Kr. Löwenberg.
bei Herrn Conrad Ganser, Gut Lindenhof.

Jüngerer Kutscher in Landwirtschaft gesucht
Strauß Nr. 11.

Bursche, 15-18 Jahre, zu Pferden, vom Lande bez., sucht Rich. Bernsdorf-A. Warmbrunner Straße 3. Meld. Sonnab. u. Sonntag.

Fräulein sucht selbst. Vertrauensst. mögl. in französisch. Hause. Best. Offerten unt. A 393 an d. Exped. d. „Boten“.

Jüngeres Fräulein für Vertrauensstellung, m. gt. Handschrift, i. Kantor, Lager und Expedition gef. ver 3. Januar 1921.
Havana-Club.

Witze
sucht in best., frauenlosen Haushalt Stell. bald od. 15. Januar. Offert. unt. L 373 an d. Exped. d. „Boten“.

Tüchtiges Mädchen, sauber u. anhäng., welches auswärts wohnen kann, der sofort gesucht.
W. Starke, Schützenstr. 22.
1. Etage
Wohnungen Langstraße 13.
Friseurgeschäft.

Aufwartung gesucht 1. Jan. oder spät.
Seidelstraße 13. L.

Anhängliches Mädchen, 14 bis 15 Jahre, sucht s. 1. April
Fr. Tischlermstr. Ransch, Dohnsdorf, Kr. Löwenberg.

Ein anständ. Mädchen zum Bedienen d. Gasts u. für Stimmer sucht s. bald.
Antritt
Schmidt, Brotbude.

Achtung!

Sändler und Hausierer für Schuhcreme (erstklassige, geruchlose Friedensqualität) gesucht. Als alleiniger Hersteller des Fabrikats bin ich in der Lage, meinen Verkäufern * hohe Procente * zu gewähren.
Näheres bei H. Stumpe,
Dirschberg, Warmbrunner Straße 10, II.

Lehrling,
kräftig, gesucht.
Krabel & Rothkirch,
Fliesengeschäft.

Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener
Ortsgruppe Hirschberg.
Montag, den 3. Januar 1921:
Mitglieder-Versammlung.
Hotel Schwarzer Adler.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht
der Vorstand.

Schuhmacher-Zwangs-Innung zu Warmbrunn.

Montag, den 17. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr im Gasthof „Schwarzes Roth“ zu Warmbrunn:

General-Versammlung.

Konstituierung der neuen Zwangsinnung. Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse. Anschließend Abhaltung des

Neujahrs-Quartals.

Einzahlung der Beiträge und Verteilung der Stanten. * Jeder selbständige Schuhmacher des Innungsbezirks ist bei Vermeidung von Strafe verpflichtet, zu dieser Versammlung zu erscheinen.
J. A.: G. Dreher.

Radfahrer-Verein „Einigkeit“ Voigtsdorf.

Sonnabend, den 1. Januar 1921:

Christbaumfest

mit Geschenkverlosung und TANZ im Gasthof „Zum Lindenhof“, Anfang 7 Uhr. Hierzu laden ergebenst ein
der Vorstand der Wirt.

Ein jüngeres Mädchen
 für Landwirtschaft u. Haus
 sucht bald
 O. Weik. Seibdorf Nr. 93

Suche für den einfachen
 Haushalt meiner 74jähr.
 Mutter ältere Stütze,
 w. jede Hausarb. übern.,
 ohne gegenf. Vergütung.
 Offerten unter S 379 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Mädchen

in Landwirtschaft wird
 gesucht.
 Müller, Nieder-Seibdorf.

14-16jähriges Mädchen
 oder ältere Frau
 zur Beaufsichtigung zweier
 Kinder sofort gesucht Bro-
 menade 32, pt. I. 5-7 U.

**Bedienungsfrau oder
 -Mädchen**

Nr 1/2 Tagesbeschäftig. in
 Cunnersdorf gesucht.
 Warmbrunner Str. 17a.

Haushilfen

zum baldigen Antritt f. K.
 Haushalt gesucht. Hoher
 Lohn, gute Aufnahme.
 Angebote unter M 374 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtiges Mädchen

für alle Arbeit bei festem
 Lohn und Trinkgeldern f.
 Pension gesucht. Melde-
 gabe mit Zeugnisabschrift
 unter M 396 an die Exp.
 des „Boten“ erbeten.

Erfahr., älteres Mädchen
 f. K. u. Kinderlos. Haushalt
 der Hof. od. B. 1. gesucht.
 Selbstbes. muß im Geschäft
 mit Köchin sein. Offert. mit
 Gehaltsanvr., Bild und
 Zeugnisabschriften erbittet
 August. Trentow-Verlin,
 Wessertstraße 5.

Mädchen

gesucht f. Betreuung eines
 kranken Kindes f. einige
 Nachmittagsstunden wöch.
 Zuverlässige Schulfreier,
 unter 16 Jahren wollen
 sich melden Cunnersdorf,
 Warmbr. Str. 3c, part. I.

Schneiderin

einige Tage ins Haus ge-
 sucht Schmiedeberger Str.
 Nr. 9a, partierre.

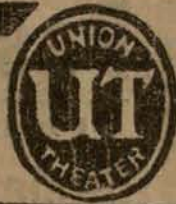
Zum 1. Febr. suche ich
 ein tüchtiges

Mädchen.

Frau Dr. Trost, Warm-
 brun, Dirschba. Str. 11.

Mädchen, in allen Haus-
 arb. erf., sucht bei höchst.
 Lohn Villa Vier Linden,
 Serusdorf u. 2.,
 Warmbrunner Straße 3.

Suche für bald tagsüber
 sauberes, schulfreies
 Mädchen
 oder Stundenfrau
 für kleinen Haushalt.
 Frau v. Naesfeld,
 Wibelstraße Nr. 17, I.



Moderne Film-
 u. Bühnenschauspiel

Im alten wie im neuen Jahre bringen
 wir das Beste vom Besten!

Nur 4 Tage! Freitag, den 31. Dezember 1920, Neujahr, Sonntag,
 den 2. Januar 1921 u. Montag, den 3. Januar 1921.

Überall der größte Massenandrang, den je ein Film bisher
 aufzuweisen hatte! Überall Bombenerfolg!

Der größte und gewaltigste Film der Gegenwart.
 Der Film der Millionen! Das Gespräch ganz Deutschlands!



Im „Kronprinz“
 Schützenstr. 17.

Katharina die Große

Das Liebestoben Rußlands größter Kaiserin! Eine Monumental-Riesen-Filmschöpfung in 7 Akten.

Verfasser, Regisseur und Hauptdarsteller **Reinhold Schünzel**

Es wirken mit: Lucie Höflich, Jilka Grünig, Nanno Brinkmann, Gustav Botz, Hugo Flink, Fritz Delius, Steinarck,
 Kortner, Paul Hartmann, Junkermann, Ferd. v. Alten, Leonhard Harkel, Alex. Eckert, also die bisher größte Rollen-
 besetzung des deutschen Films! - Tausende von Mitwirkenden! - Genaue Inhaltsangabe unmöglich!

Das beste unübertroffene deutsche Lustspiel:

Schuhpalast Pinkus 3 große Akte! Ununterbrochenes Lachen! - Hauptdarsteller: **Ernst Lubitsch.**

Auf unserer Bühne:

Die berühmtesten und elegantesten Salon-Akrobaten des Kontinents mit größtem Erfolg 5 mal bei Liebig gastiert:

Die Zwillingbrüder Fränzis Die großen Genies Kommen! Sehen! Staunen!

Regim. Infolge der außergewöhnlichen Größe der Darbietungen Freitag, 31. Dzer. 3 1/2 Uhr. Neujahr u. Sonntags
 2 Uhr. Montags 3 1/2 Uhr. - Kommen Sie bitte zu den Nachmittags-Vorstellungen, da dieser Film das
 größte Interesse beanspruchen wird und demzufolge des Abends der Andrang enorm sein dürfte!

Musiker - Vereinigung

Petersdorf i. Rf. ab.

Zu dem am 31. Dezember 1920 (Silvester)
 im Gasthof „Zum deutschen Haus“ stattfindenden

Konzert und Tanz

laden freundlich ein
 der Musikleiter. der Wirt.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Wiener Cafe-Kabarett



**Große Silvester-
 Feier.**
 Alle Künstler geben
 Sondereinlagen.

Langes Haus.

Freitag:

Großer Silvesterball.

Anfang 7 Uhr. Erstklassige Musik.

Neujahrstag: Groß. Ball.

Es laden freundlich ein
 Paul Gahn und Frau.

Kroll's Diele.

Täglich

Auftreten der beiden Solotänzerinnen Frl.
 Ellen Duval vom Meßfilm, Berlin und Frl. Ellen
 Conters von der Charlottenburger Oper.

Rathauskeller.

Freitag, den 31. Dezember 1920, ab 8 Uhr:
**Eisbein und Backschinken
 mit Salat**
 ab 12 Uhr:

**Silvester-Feier
 Hotel „Hohes Rad“**

Telefon 393 - - - Telefon 393

Konzert

des Damen-Orchesters Mees.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.
 Tischbestellungen werden bis Freitag 6 Uhr abends
 entgegengenommen. *** Es laden ergeblich ein
 Familie Conzalla.

Silvester-Rummel

Musikalische Unterhaltung,
 wozu freundlichst einladet Herm. Bieret u. Frau.

**Schwarzes Roß.
 Heute Silvester-Tanz!**

Allen Freunden und Gönnern wünschen ein
Frohes neues Jahr!
 G. Renner und Frau.

Mädchen,

jüngeres, fleißig, ehrlich, vom Lande, verlangt bei guter Kost u. Behandlung zum 1. Februar in Priv.-Hausbalt. Offerten unter L 395 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension von Kaufmann für 1. Januar 1921 gesucht. Offerten unter T 380 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wohnungstausch: 4-Zimmer-Wohnung geg. 3-Zimmer-Wohnung i. bean. Lage i. Cunnersdorf ev. u. Hof. zu tauschen gesucht. Off. unter F 390 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für Inzessschülerin zu Otera gute Pension gesucht. Off. mit Preis u. K 394 an d. „Boten“ erb.

Junger Herr sucht **möbliertes Zimmer**, ev. mit Pension, in Derrsdorf (Knaak). Offerten unter S 401 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

z. h. Qu. Freitag, d. 31. 12. 200 Jahresschluß - F. I. und Kugl. I.

Kriegerverein
Montag, den 3. Januar, abds. 8 Uhr: **Generalapp.** im Gasthaus Lang. Haus. Tagesordn.: Ehrung ungf. gefallen. Gelden. Jahresbericht und Rechnungsleg. Beschlußfassung über Beitragserböhung und über das am 9. Febr. stattfind. Stiftungsfest. Zahlreiche Teilnahme notwendig. Der Vorstand.

R.-G.-V. Ortsgruppe Hirschberg. Am Neujahrstage abends 8 Uhr im „Krenk. Hof“: **Frühl. Beisammensein** unserer Altalied. u. deren Anachörigen mit d. Ortsgruppe Glogau. Zahlr. Erschein. erbeten. Geheimrat Dr. Rosenberg.

Turn - Verein Seidorf. Am Neujahrstag 1921: **Gr. Christbaumfest**, verb. m. Theat. u. Ball, im Gasth. z. Sauerlovve. Staffeneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet erbeten ein der Vorstand

Goldenes Schwert
empfiehlt seine gut geheizten **Lokalitäten** einer **gütigen Beachtung.**
Saal 2 Tage in der Woche noch zu vergeben.
Ergebenst **Ottomar.**
Prosit Neujahr!

Schützenhaus
Sonnabend, 1. Januar 1921, nachm. 5 Uhr
Groß. Preisskat.
Es ladet freundlichst ein **H. Kahl.**
Allen Freunden und Gönnern
viel Glück ins neue Jahr!

Weinhaus Kempinski
Wein-Diele. — Bar. — Likörstuben.
Heut Freitag, den 31. Dezember 1920:

Gr. Silvester-Feier.
Hotel Deutsches Haus
Markt 44.

Große Silvesterfeier
mit Jubel und Trubel.
ff. Kaffee und Pfannkuchen.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
H. Holewik.

Berliner Bär, Greiffenbergerstr. 1
Heut **große Silvesterfeier** verbunden mit **Schweinschlachten.**
Von früh 11 Uhr an **Wellfleisch** — abends **Wurstabendbrot. Gute Getränke.**
Neujahr
Fortsetzung mit **Kaffee u. Hausgebäck.**
Es ladet freundlichst ein **Frau Optz.**

Berliner Hof.
Freitag, den 31. Dezember 1920:
Großer Silvesterball!
Maskiert und unmaskiert.
Prämierung schönster und originellster Masken!
Die Wahrsagerin und viele andere Ueberraschungen.
Blas- und Streichmusik.
ff. Kaffee und Pfannkuchen.
* Scherzartikel hier zu haben. *
Anfang 7 Uhr.

Felsenkeller.
Freitag, den 31. Dezember 1920
Großer Silvester-Rummel!
— Freie Nacht! —
Sonnabend, 1. und Sonntag, 2. Januar 1921
Großes Tanzkränzchen!
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Otto Neumann.**

Postschänke.
Freitag, den 31. d. M.:
Große Silvester-Feier
Erstklassiges Künstler-Konzert
(u. a. Weihnachtstongemälde v. Ködel
Reichhaltige Speisekarte
ff. Spritzkuchen : ff. Pfannkuchen
ff. Punsch
U. a. w. g.
Es ladet freundlichst ein
A. Rischke.

Drei Eichen.
Zu Silvester
— empfehle **Ausschank** von —
ff. Schlummerpunsch - Kantorowicz-,
Rickforth- und Koerner-Liköre
verbunden mit
Zither-Konzert.

Gasthof zur Post,
Cunnersdorf.
Silvester sowie Neujahr:

Gr. Tanz
wozu ergebenst einladet **Frau Pohl.**

Andreasschänke Cunnersdorf.
2 Musikkapellen. 2 Musikkapellen.
● Großer Silvester-Rummel ●
2 Musikkapellen Echte schles. Bauern-Musik. 2 Musikkapellen
Anfang 6 Uhr. — Es ladet ein **Paul Neumann.**

Gasthof zum Kichel, Schwarzbach.
Freitag, den 31. Dezember:
Großer Silvesterball
Um 12 Uhr Freipunsch.
Neujahr und Sonntag, den 2. Januar:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet **der Kichelwirt.**

Schweizerei ♦♦ Schwarzbach
Großer Silvester-Ball
mit **Christbaumverlosung,**
wozu freundlichst einladet
die Jugend v. Schwarzbach u. Neu-Stonsdorf.

Neujahrstag, 11-1 Uhr: Fröhlichen-Konzert

Kroll's Diele.

Heute große

Silvester-Feier

verbunden mit

Abschieds-Ehren-Abend

der Damen Fri. Ellen Contes u. Fri. Ellen Duval.

Boberröhrsdorf.

Gasthaus zur Erholung Neujahr Tanz!

Gleichzeitig unseren Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Familie Gläser.

Gasthof zur Eisenbahn, Boberröhrsdorf

Sonnabend, den 1. Januar 1921:

Tanzmusik.

Gerichtskreisch, Herischdorf.

Silvester: TANZ

- Anfang 7 Uhr -

Neujahrstag: TANZ

- Anfang 4 Uhr

Landhaus-Diele, Warmbrunn.

Freitag, den 31. Dezember 1920:

Silvester-Feier und Masken-Ball.

Für guten Kaffee und Pfannkuchen ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein der Wirt.

Brauerei Warmbrunn.

Freitag, den 31. Dezember 1920, abends 7 Uhr

Großer Silvester-Ball!

Um 12 Uhr Begrüßung des neuen Jahres verbunden mit Großer Pfannkuchen-Polonäse!

In einem Pfannkuchen befindet sich ein Zwanzigmarkschein!

Sonnabend, den 1. Januar 1921

Großer Neujahrs-Ball!

Geschenkpolonäse:

1 fl. Rasier-Apparat, 1 Torte und 8 andere Geschenke.

Sonntag, den 2. Januar 1921

Großes Tanzkränzchen!

Herren 2,50 Mk., Damen 1,- Mk., Tanz frei!

Märzdorf bei Warmbrunn

Großer Silvesterrummel,

wozu ergebenst einladen
Menzel und Frau.

Berawskierstram
Hartau.

Zum Silvester:
Tanzkränzchen.

Es laden ergebenst ein
W. Behn und Frau.

Maiwalds
Gasth. zum Riesengeb.,
Ober-Seidorf.

Zum gemütlichen
Silvestertanz

laden freundlichst ein
O. Maiwald und Frau.
Musik v. der Hauskapelle.

Kretscham
Antoniwald.

Den 1. Neujahrstag:
Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
Richard Theuner.

Gasth. St. Annakapelle,
Arnsdorf.

Freitag, den 31. Dezemb.:
Grosse Silvesterfeier.

Humoristische Vortr. usw.
Anfang 8 Uhr

Sonnabend, den 1. Jan.:
Familienkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Es lad. frdl. ein
Wolfgang.

Hotel Eisenhammer,
Birkigt.

Sonnabend, d. 1. Januar:
Tanzkränzchen.

Sonntag den 2. Januar:
Familienkränzchen.

Anfang nachmittags 4 U.
Gute Musik.

Es ladet freundlichst ein
Edardt.

Oberkretscham
Burdwald.

Sonnabend, 1. Januar
(Neujahrstag):

Gross. Tanzvergnügen.

H. Hornmusil.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Paul Feist.

Oberkretscham • Langenau

Den 1. Januar:

Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein H. Menzel und Frau.

Wiesner's Gasthof Voigtsdorf.

Zum Silvester ladet zur

TANZMUSIK
freundlichst ein Ed. Wiesner.

Arnolds's

Restaurant und Café, Hermsdorf u. K.

— (Süßes Lächel) —

Freitag, den 31. Dezember 1920

Gemütliche Silvesterfeier!

Für fröhliche Unterhaltung, gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Um gütigen Zuspruch bitten.

Paul Weiß und Frau.

Gleichzeitig allen Gästen, Freunden u. Bekannten ein
Prosit Neujahr!

Auf zur
wiedereröffneten
und neu renovierten

Deutschen Krone in Hermsdorf (Kynast)

zur

Silvesterfeier.

Für gute Speisen und Getränke sowie Musik
ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet freundlichst ein Runge.

Hermsdorf, Gasthof z. Kynast.

Neujahr u. Sonntag, d. 2. Jan.:

Tanzmusik.

Gasthof „Zum Nordpol“
Hermsdorf u. Kyn.

Am Neujahrstage:

Große Ballmusik

Entrée: Damen Mk. 1,50 — Herren Mk. 3,00
Tanz frei!

Es ladet freundlichst ein Cuno Kiesevalter.

Hain i. Rsgb.
Arbeiter-Radfahrerverein
„Solidarität“.

Ortsgruppe Hain.

Freitag, den 31. Dezember 1920:

Silvesterfeier u. Christbaumfest

mit humoristischen Vorträgen und Ball
im Hotel „Waldmühle“.

Anfang 7 Uhr.

* Gäste willkommen. * Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Gerichtskretscham Giersdorf.

Neujahr von 4 Uhr nachmittags ab:

Tanz!

Hierzu ladet freundlichst ein Erich Woelfer.

Hotel Fischer, Hain i. Rsgb.

Sonnabend, den 1. Januar 1921.

Parkett! 4 Uhr: Parkett!

Groß. Neujahrsball u. Einweihung des neuen Parkettsaales.

Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein!
Es ladet ein H. Engel.

Gerichtskretsch. Kaiserswaldau.

Sonnabend, den 1. Januar 1921:

Großer Tanz.

Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
H. Kruppa.

Gasthaus zur Sonne Kaiserswaldau i. R.

Freitag, den 31. Dezember:

Großer Silvester-Ball mit Christbaum-Verlosung

Punsch und Pfannkuchen

Anfang 7 Uhr abends

wozu freundlichst einladet G. Müller.

„Luftschänke“ Kaiserswaldau.

Zum Jahresschluß:

Christbaumfest m. Verlosung

Anfang 4 Uhr.

Zu Neujahr:

Gr. Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

der Wirt.

Ein gesundes frohes Neujahr!

wünscht allen Freunden und Gästen

Hermann Kahl nebst Frau.

Wilhelmshöhe

bei Petersdorf im Riesengebirge.

Silvesterfeier

mit Tanz.



Konzerthaus

Silvester!

Letzte Varieté- Vorstellung

Anfang abds.
7 Uhr.

Alle Künstler geben
Sonder-Einlagen!

Nach der Vorstellung
großer Silvester-

Ball und groß. Silvester- Rummel.



Verstärkt. Ballorchester.

Gr. Ueberraschungen.

Varieté-Besucher
zahlen keinen
Sonder-Eintritt
in den Saal!

Verkündung des
neuen Jahres

Punkt 12 Uhr

durch Glockengeläut!



Hotel zur Kippe Ob.-Giersdorf. Silvester-Feier.

Es ladet herzlichst ein Erich Philipp und Frau.

Hotel „Hainbergshöh“

empfiehlt zu Silvester — Neujahr seine
Lokalitäten. — Musikalische Unterhaltung.
ff. Gebäck etc.

Brauerei Stonsdorf.

Unsere werten Gästen, Freunden
und Bekannten wünschen wir

viel Glück im neuen Jahre

und empfehlen unsere Lokalitäten
einer weiteren gütigen Beachtung
Wilhelm Opitz und Frau.

Am ersten Neujahrstag ab 4 Uhr:

Großes Tanzkränzchen.

Ausflugsort Rothengrund.

31. Dezember 1920, 5 Uhr:

Silvester-Feier mit Verlosung.

Hauptgewinn: 1 lebendes Ferkel.

1. Januar 1921:

Neujahrfeier und Tanzkränzchen.

Sonntag, den 2. Januar 1921:

Tanz im Parkettsaal

Kaffee, Kuchen usw. in bekannter Güte.
Es ladet freundlichst ein der Wirt.

„Schneekoppe“, Seidorf.

Freitag, 31. Dezember, Anfang 8 Uhr:

Silvesterball.

Jannowitz.

Hotel Goldene Aussicht.

Freitag, den 31. Dezember 1920

Silvesterkränzchen!

Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlichst ein Reith und Frau.

Kretscham Steinhäuser

Zum Neujahrs-Tanz
ladet freundlichst ein H. Urban.

Gleichzeitig wünsche ich allen meinen Freunden u. Bekannten ein
glückliches neues Jahr!!!
D. O.

Fregolia spielt

Hotel Agnetenhof, Agnetendorf.

Freitag, den 31. Dezember:

Groß. Silvesterrummel mit Ball

und allerhand Belustigungen.

Anfang 8 Uhr. Ende? ? ?

Es ladet freundlichst ein **E. Krieg.**



Der Turnverein Agnetendorf i. Rhg. veranstaltet am 1. Januar 1921 im Hotel „Agnetenhof“ ein

Christbaumfest

mit Theater, Turnen, Ball und Verlosung.

Tanz Anfang 4 Uhr.

Theater und Turnen Anfang 7 1/2 Uhr.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand. der Wirt.

„Hotel Zillerthal“

Freitag, den 31. Dezember 1920, ab 7 Uhr:

Groß. Silvester-Ball!

ff. Punsch und Pfannkuchen,

wozu freundlichst einladen **S. Wahsner u. Frau.**

Brauerei Birngrütz.

Sonntag, den 2. Januar 1921:

Aufführung

des Vereins für Geflügelzucht Liebenthal, bestehend in Theater, musikalischen Darbietungen und **TANZ.**

Anfang punkt 8 Uhr.

Frau W. Kessel. Kantor Brauner.

Gerichtskretsch. Ludwigsdorf,

Kreis Hirschberg.

Freitag, den 31. Dezember 1920:

Großer Silvesterrummel!

Anfang 8 Uhr.

Warme

Knoblauchwurst.

Für's andre werd' ich sorgen, daß Keiner mir verdirrt! Um gütigen Zuspruch bitten **S. Schön und Frau.**

vor stets ausverkauftem Haus!

Kochs Gasthol, Seifershay.

Neujahr:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **Aug. Dainke.**

Gerichtskretscham Wünschendorf.

Zur Silvesterfeier mit

Tanz

laden freundlichst ein **Osw. Säröter und Frau.**

Ketschdorf, Brauerei.

Sonnabend, 1. Jan. 1921, abends 7 1/2 Uhr:

Operettenaufführung:

Mamsell Hebermut

Tanz.

Nachmittags 4 Uhr: **Kostkühnen.**

Alles Näh. d. Theaterzett.

„Katzbachquelle“, Ketschdorf.

Sonnabend, den 1. Jan. (Neujahr):

Tanz.

Schneid. Musik. Spiegelglattes Parkett.

Gut geheizte Räume.

Jede 15. Tänzerin erhält

1 Flasche Wein gratis.

Anfang 4 Uhr.

Am 31. Dezember d. J.:

Gr. Silvester-Rummel.

Alles amüsiert sich!

ff. Punsch, Pfannkuchen.

Es laden freundlichst ein

B. Steinbrecher u. Frau.

Ratskeller, Kupferberg.

Zu Silvester:

Tanz.

Es ladet ergebenst ein

Oswald Bräuner.

Brauerei Rudelstadt.

Den 1. Januar 1921:

Tanz.

Allen meinen lieb. Gästen ein gesundes Neujahr!

Eduard Scharf.

Dreschburg.

Grüner Wald.

Unsere lieben Gästen, Verwandten, Freunden und Gönnern wünschen

ein **fröhlich. neues Jahr**

Josel Kasanowski u. Frau.

Insalich laden wir zum

Silvesterball

am 31. Dezember, abends

7 Uhr, freundlichst ein.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

in den Kammer-Lichtspielen

Gerichtskretscham Wernersdorf Zur Silvesterfeier

ladet freundlich ein **S. Bürger.**

„Freundlichkeit“ Alt-Kemnitz. Zum Neujahr: TANZ.

Anfang 5 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Otto du Moulin.**

Voranzeige.

Donnerstag, den 6. Januar 1921:

Gr. Militär-Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Bataillon des Reichsw.-Inf.-Regts 7 Hirschberg. Leit.: Obermusikmstr. Markschoffel

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Nach dem Konzert: **Ball.**

Gerichtskretscham Altkemnitz.

Zur Einweihung des neuen Jahres

Sonnabend, den 1. Januar:

Oeffentlicher Ball!

Anfang 4 Uhr.

Zum Silvesterabend empfehle **Grog, Punsch, Glühwein, ff. Pfannkuchen, Bohnenkaffee.**

Gastwirt **Roeder.**

Brauerei Spiller.

Neujahr: **TANZ!**

Es ladet freundlichst ein **R. Müller.**

Kretscham Tschischdorf.

Neujahrstag: **TANZ.**

Reichshalle, Hindorf.

Zum Neujahr ladet zur

Tanzmusik

ganz ergebenst ein **Robert Hein.**

ff. Parkett.

Hotel Wiesenhaus Spindelmühl

empfiehlt seine **geheizten Zimmer :: gute Verpflegung**

den Hirschberger Gästen. Sportgeräte stehen den geehrten Gästen zur Verfügung. Ermäßigte Preise für Vereine und Wandersklubs.

Wenzel Gollmann, „Wiesenhaus“.

Telephon Spindelmühl Nr. 2.

Sichern Sie sich bei Zeiten einen Platz.

